

# Verhandlungen

der

## 4. Sitzung der Missions-Konferenz

der Prediger der

### Bischöflichen Methodistenkirche

in

Österreich-Ungarn,

gehalten im

Gemeindefaal der Methodisten-Gemeinde in Wien VIII,  
Trautsonngasse 8,

vom 13. bis 16 Mai 1915.

Herausgegeben auf Anordnung der Missions-Konferenz.



Budapest.

Verlag des Keresztény Könyves Kéz. G. m. b. H.

# Verhandlungen der 4. Missions-Konferenz

der Prediger der Bischöflichen Methodistenkirche  
in Österreich-Ungarn.

## Vorsitzender :

Bischof Dr. John L. Ruelsen, Zürich-Rülchberg, Alte Landstr. 37.

## Schriftführer :

Hinrich Bargmann, Graz, Neutorg. 35.

## Statistiker :

Martin Junk, Budapest, Garam u. 23 II.

## Schatzmeister :

Dr. F. S. Otto Melle, Wien VIII, Trautshingasse 8.

## Adressen der Bischöfe :

Carl Cranston, The Ontario, Washington, D. C.

John W. Hamilton, 581 Boylston St., Boston, Mass.

Joseph F. Berry, 615 Mutual Life Bldg., Philadelphia, Pa.

William F. McDowell, 1018 South Wabash Ave., Chicago, Ill.

James W. Bashford, Methodist Episcopal Miss. Peking, China.

William Burt, 455 Franklin St., Buffalo, N. Y.

Luther B. Wilson, 150 Fifth Ave., New York.

William F. Anderson, 220 Fourth Ave., West, Cincinnati, O.

John L. Ruelsen, Zürich-Rülchberg (Schweiz), Alte Landstr. 37.

William A. Quayle, 1531 Hewitt St., St. Paul, Minn.

Wilson S. Lewis, Foochow, China.

Edwin S. Hughes, 435 Buchanan St., San Francisco, Cal.

Frank M. Bristol, Omaha, Nebr.

Somer C. Stutz, Buenos Ayres, Argentina, S. A.

Theo. S. Henderson, Chattanooga, Tenn.

Naphtali Luccock, Helena, Mont.

William D. Shepard, 642 Everett Ave., Kansas City, Kan.

Francis J. McConnell, Denver, Colo.

Frederick D. Peete, 621 Rhodes Building, Atlanta, Ga.  
 Richard S. Cooke, 414 North Thirty-first St., Portland, Ore.  
 Willbur F. Tyrtield, Hotel De Soto, New Orleans, La.

**Missionsblütöfe:**

- S. G. Sarsell von Afrika, Funchal, Madeira.
- S. M. Barne von Indien, Lucknow, Indien.
- S. B. Scott von Afrika, Monrovia, Liberia.
- S. E. Robinson von Indien, Calcutta, Indien.
- M. C. Harris von Japan u. Korea, Seoul, Korea.
- S. M. Robinson von Indien, Birma.
- M. F. Eweland von Malakka und Philippinen.

**In den Ruhestand versetzte Blütöfe:**

- Sohn S. Vincent, 5700 Washington Ave., Chicago, Ill.
- David S. Moore, 1409 Penn Ave., Indianapolis.
- Thomas B. Freely, 4513 Chester Ave., Philadelphia, Pa.
- James M. Thoburn (Missionsbischof), Meadville, Pa.

**Bildliche Aufsicht über das Werk in Europa:**

Bischof Dr. Sohn E. Mueller.

**Korrespondierende Sekretäre:**

- Behörde für Ausländische Mission: S. Carl Taylor, M. F. Olbham-  
 F. M. North, Adresse: 150 Fifth Avenue, New York.
- Behörde für Inländische Mission und Kirchenbau: Ward Platt, C. M.  
 Boswell, Robert Forbes, 1026 Arch Str., Philadelphia, Pa.
- Erziehungs-Behörde: Thomas Richardson, 150 Fifth Ave., New York.
- Gesellschaft zur Unterföfung befreiter Sklaven: F. S. Wadswell,  
 S. Garland Penn, 220 Fourth Str., Cincinnati O.
- Sonntagsfchul-Behörde: Edgar Blake, 1018 South Wabash Ave.,  
 Chicago, Ill. Deutscher Stillschreter: M. S. Buder, Cin-  
 cinnati, O., 220 Fourth Ave., West.
- Frauen-Gesellschaft für Ausländische Mission: Sekretärin des deutschen  
 Zweiges: Grünlein Ruthe Rothweiler, 1190 Mozart Str.,  
 Columbus, O.
- Allgemeine Prediger-Unterföhungskasse: Joseph B. Singelen,  
 1018 South Wabash Ave., Chicago, Ill.
- Epworth-Liga: Willbur F. Sheridan, 1018 South Wabash Ave.,  
 Chicago, Ill. Deutscher Stillschreter: M. S. Buder, Cin-  
 cinnati, O., 220 Fourth Ave., West.
- Methodisten-Bruderschaft: Generalsekretär William S. Bovard, 150 Fifth  
 Avenue, New York.

**Verlagsbäuler:**

In Oesterreich-Ungarn:

Budapest, VII Rottenbiller utca 35, „Keresztyen Könyves Ház“,  
 Genossenschaft m. b. S., Martin Gunk.

In Deutschland:

Bremen, Nordstraße 78 a, „Buchhandlung und Verlag des Traktat-  
 hauses, G. m. b. S.“, Direktor: C. S. Burchardt.

In der Schweiz:

Zürich III, Badenerstraße 69, „Christliche Vereinsbuchhandlung.“  
 Direktor: Ernst Riehnhard.

In Italien:

Rom, Via Firenze 38, C. M. Ferreri.

In Amerika:

New York, 150 Fifth Ave., „The Methodist Book Concern.“, Direk-  
 tor: S. C. Jennings. — Zweiggeschäfte in Cincinnati, D.,  
 220 Fourth Ave., West; Chicago, Boston, Pittsburg,  
 Detroit, Kansas City, San Francisco.

**Herausgeber kirchlicher Zeitschriften:**

- Evangelist für Oesterreich-Ungarn: D. F. S. Ditto Welle, Wien VIII,  
 Trautsonngasse 8.
- Böckharang: Johannes Jakob, Uvidék, Jönherweg u. 5.
- Der Evangelist, Der Kinderfreund, Friedensglocke, Freiheit: J. F.  
 Grünwald, Bremen, Nordstraße 78.
- Der Missionsbote: Carl Ulrich, Cannstatt, Demmerstr. 58.
- Mächterstimmen: Hermann Meyer, Zwickenau, Georgenstr. 1.
- Der Leitfaden: Georg Meiroth, Frankfurt a. M., Merianplatz 13,  
 und Carl König, Frankfurt a. M., Ludwigsstr. 29.
- Schweizer Evangelist u. Kinderfreund: Dr. M. Ernst Grob, Bern,  
 Zehndweg 23.
- Evangelist: M. Witt, Rom, Via Firenze 38.
- Kreslansky Posel: Frank Pelikan, Chicago, Ill.
- Methodist Review: M. B. Kelley, D. D., 150 Fifth Ave., New York.
- Christian Advocate: J. M. Soy, D. D., 150 Fifth Ave., New York.

**Western Christian Advocate:** Levi Gilbert, D. D., 220 West Fourth Str., Cincinnati, O.

**Central Christian Advocate:** C. B. Spencer, D. D., 1121 McGee Str., Kansas City, Mo.

**Nordwestern Christian Advocate:** E. Robb Zaring, D. D., 1018 South Wabash Ave., Chicago, Ill.

**Pacific Christian Advocate:** Robert S. Hughes, Portland, Ore.

**Pittsburg Christian Advocate:** J. J. Wallace, D. D., 524 Penn Ave., Pittsburg, Pa.

**Southwestern Christian Advocate:** Robert E. Jones, 631 Baronne Str., New Orleans, La.

**California Christian Advocate:** J. M. Larkin, D. D., San Francisco, Cal.

**Der Christliche Apologete:** A. J. Rast, D. D., 220 West Fourth Ave., Cincinnati, O.

**Haus und Herd und Sonntagschul-Literatur:** A. J. Bucher, D. D., 220 Fourth Ave., West, Cincinnati, O.

**Epworth Herald:** Dan. B. Brummitt, D. D., 1018 South Wabash Ave., Chicago, Ill.

### Universtitäten und theologische Schulen:

**Martins Missions-Anstalt (Prediger-Seminar)** in Frankfurt a. M., Ginnheimer Landstraße 180. Direktor: Dr. P. G. Junker.

**Baldwin Wallace-Kollege und Nash Theol. Seminar.** Präsident: Rev. Dr. Arthur L. Breslich, Berea, O.

**Central Wesleyan College und Theolog. Seminar.** Präsident: Dr. Otto E. Krieger, Warrenton, Mo.

**Drew Theological Seminary.** Präsident: Rev. Dr. Ezra Tipple, Madison, N. J.

**Boston University, School of Theology.** Dekan: L. J. Birney, Boston, Mass.

**Garett Biblical Institute.** Präsident: Dr. C. M. Stuart, Evanston, Ill.

## Verhandlungen

der 4. Sitzung der Missions-Konferenz der Prediger der Bischöflichen Methodistenkirche in Oesterreich-Ungarn, gehalten im Gemeindefaal der Methodisten-Gemeinde in Wien VIII, Trautsohnsgasse 8, vom 13. bis 16. Mai 1915.

### Mittwoch, den 12. Mai 1915.

„Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ!“ Mit diesem herrlichen Glaubenslied wurde am Mittwoch, den 12. Mai, abends 1/8 Uhr, der Begrüßungsgottesdienst für die Konferenz eingeleitet. Nach der Eröffnung der Feier durch Prediger P. Riedinger begrüßte Superintendent J. H. Otto Melle die Konferenz mit warmen Worten im Namen der Wiener Gemeinden. Er verwies auf den gewaltigen Ernst der Zeit und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es trotz des tobenden Krieges möglich sei, zu einer Konferenz zusammen zu kommen. Zwar stehen mehrere Prediger im Heer, zum Teil im Felde, aber wir danken Gott, daß so viele zugegen sein können. Der große Kampf der Gegenwart geht um die Existenz unsers Vaterlandes. Da sind auch eine Anzahl unsrer Mitglieder und Prediger dem Rufe des Kaisers und Königs gefolgt. Mit fester Zuversicht erwarten wir, daß den großen Siegen unsrer Heere, die in den letzten Tagen uns erfreuten, ebensolche Siege in der Heimat folgen werden über die Macht der Sünde, und das Evangelium unsers großen Gottes triumphieren unter den Nationen der Doppelmonarchie.

Als Vertreter der Gemeinde sprach der registrierende Verwalter, Br. G. Dehse. Er erinnerte daran, wie die Wiener Gemeinden schon im letzten Jahr erwartungsvoll der Konferenz entgegenzusehen, die dann infolge der Mobilmachung nicht zusammentreten konnte; umso mehr seien sie jetzt erfreut, daß die Tagung ermöglicht wurde. Es sei die Hoffnung aller, daß die Brüder sich inmitten der Wiener Gemeinden wohl fühlen und diesen zum Segen sein werden, wie auch Gottes reichster Segen auf der Sitzung der Konferenz ruhen möge.

Prediger H. Bargmann redete die Versammelten im Namen der Konferenz an und begrüßte sie aufs herzlichste. Er stellte seinen Gruß unter das Schriftwort: „Der Herr ist nahe.“ Mit ernsten Worten wurde darauf hingewiesen, wie die gegenwärtigen Zeitereignisse uns zwingen, daran zu denken, daß Jesu Verheißungen in Erfüllung gehen und die Verwirklichung seiner Pläne in Erscheinung tritt. Der Herr ist nahe. Aber nicht nur die näher rückende Wiederkunft des Herrn ist wichtig, sondern auch sein immerwährendes gegenwärtiges Nahesein. Er ist nahe auch im Weltkrieg, um Seelen zu retten, die Kämpfer

Begrüßungs-  
feier.

zu stärken, die Leidenden zu trösten und sein Volk zu füllen mit Freude allewege, mit Lindigkeit gegen alle Menschen und mit dem Frieden Gottes mitten in den Sorgen und Schrecken des Krieges.

Dr. Melle teilte der Versammlung mit, daß es dem verehrten Bischof leider nicht möglich gewesen sei, in der Begrüßungsversammlung zu erscheinen, er entbiete aber den Versammelten seinen herzlichsten Gruß. Mit Gebeten von J. Jakob und M. Junk kam die Feier zum Schluß.

### Donnerstag, den 13. Mai 1915,

vormittags 9 Uhr.

Bischof Dr. J. L. Ruessen führt den Vorsitz.

Öffnung.

Die Sitzung der Konferenz wird mit einem gesegneten Gottesdienst eröffnet. Der ehrw. Bischof verliest die Geschichte der Himmelfahrt Christi nach Apg. 1 und weiter Phil. 2, 5 ff. und hält an die zahlreich besuchte Versammlung eine erhebende Ansprache, in welcher folgende Gedanken zum Ausdruck kommen: „Wir können uns zwar den gewaltigen Zeitereignissen, die so tief einschneiden in Land, Familie und Gemeinde, nicht entziehen, aber wir wollen heute unser Angesicht erheben zu dem, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist. Und was noch kommen mag, wir dürfen schauen auf ihn! Schließlich bringt er alles zu dem Ende, das er sich gesetzt. Kein Wahnsinn der Völker kann seinen Erlösungsplan hindern.“

In der letzten Verheißung Jesu an seine Jünger lesen wir die Worte: Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und werdet meine Zeugen sein. Auch damals waren die Gedanken der Menschen ganz andre als Gottes Gedanken: Wann wird dein Reich kommen? Wann die Herrlichkeit? Aber Jesus sagt: Euch gebührt nicht, zu wissen Tag oder Stunde. Gottes Wort gilt in Ewigkeit, aber Menschengedanken gelten nicht. Ihr aber, fährt Jesus fort, werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen.

Wir fragen auch oft: Herr, wie lange noch? Und mir scheint, der Herr gibt uns die gleiche Antwort wie den Jüngern: Euch gebührt nicht, zu wissen Zeit oder Stunde. Aber etwas anderes ist wichtig: Ihr werdet Kraft empfangen, werdet meine Zeugen sein. Kraft brauchen wir heute mehr als je. Kraft, zu tragen, trösten, lindern, Kraft für den Zeugenberuf, denn wenn auch der Krieg ein allgemeines religiöses Erwachen gebracht hat, so sind doch allgemeine Bewegungen den Völkern gleich. Sie steigen auf und nieder. Ist das religiöse Erwachen ein christliches? Zur Sündenkenntnis und zur Erlösung? Hier liegt unsere ernste Aufgabe. Die Aufgaben, die die Zukunft uns stellt, übersteigen weit unsere Kraft. Darum laßt uns aufsehen auf Jesum. Er wird stärken, aufrichten, emporheben, läutern und helfen, nicht zu streben nach dem, was in die Augen fällt, sondern was Frucht trägt in Zeit und Ewigkeit.“

Der Gottesdienst kommt mit der Feier des heiligen Abendmahls zum Schluß.

Der Bischof ruft die Konferenz zur Ordnung und ersucht den bisherigen Sekretär, die Namen der Prediger und Probeprediger zu verlesen.

Es werden folgende Namen verlesen: Felice Dardi, J. H. Otto Namenliste.  
Melle, Hinrich Bargmann, Johannes Jakob, Martin Junk, Paul Riedinger, Alfons Pratsch, Heinrich N. Mann.

Es fehlen Felice Dardi, Alfons Pratsch und Heinrich N. Mann. J. Dardi ist entschuldigt. H. N. Mann wurde zu den Fahnen gerufen.

Durch Namensaufruf werden gewählt: H. Bargmann als Sekretär, Wahlen.  
M. Junk als Statistiker, J. H. Otto Melle als Schatzmeister.

Der Bischof teilt mit, daß er Alfons Pratsch in die Konferenz Transferierungen.  
von Norddeutschland und Clemens Gläser von der Konferenz von Norddeutschland in die Missions-Konferenz von Oesterreich-Ungarn transferiert habe.

**Beschlossen**, daß die Tagessitzungen von 9 bis 12 Uhr vormittags dauern Sitzungszeit.  
sollen. Als Grenzen für die Konferenz sollen die beiden ersten Reihen Sitze gelten.

Dr. Bischof richtet einige Begrüßungsworte an die zahlreichen Besucher, die an der Sitzung teilnehmen.

J. H. Otto Melle heißt den werten Bischof im Namen der Konferenz herzlich willkommen und drückt die Freude der Prediger aus, ihren geliebten Generalsuperintendenten gerade jetzt, in dieser für die Völker Oesterreichs und Ungarns, wie auch für unser Werk so ernststen und schweren Zeit in ihrer Mitte begrüßen zu können. Wir haben, so führt er aus, in den vergangenen Monaten oft Gott gedankt, daß er uns einen Bischof gegeben hat, der nicht nur die religiösen, sondern auch die politischen Verhältnisse unserer Länder gut versteht. Mit Begeisterung haben wir seine Artikel über den Ausbruch des Krieges gelesen, in denen er so kraftvoll und mutig den von unsern Feinden verbreiteten Lügen über Oesterreich-Ungarn und das verbündete Deutschland entgegen trat und damit der Wahrheit in neutralen Ländern Eingang zu verschaffen suchte. Wir wissen auch, daß diese seine Stellungnahme ihn manchen Angriffen aussetzte, glauben aber fest, daß die Geschichte ihm Recht geben wird und daß nach dem Friedensschluß auch die Kirche in Amerika ihm diese seine Haltung in kritischer Zeit danken wird. Es ist unser Wunsch, daß die Sitzungen dieser Konferenz im Kriegsjahr uns neu ausrüsten mögen mit der Kraft von oben und zugleich bitten wir Gott, daß sie auch unsern lieben Bischof Erquickung und Stärkung bringen mögen.

Der Bischof erwidert: Auf diese herzlichen Worte möchte ich nur kurz sagen, wie ich mich über sie freue und euch danke. Wir sind durch die Ereignisse inniger verbunden worden. Ich bin herzlich dankbar, daß ich heute hier sein kann. Hatte nicht gehofft, daß die Konferenz möglich sein werde. Im Laufe des Jahres sah ich einige Mal den Superintendenten Dr. Melle; die Nachrichten, die ich von euch erhielt, brachten mich zur Fürbitte. Ich freue mich, daß Dr. Melle frei ist vom Militär und daß ihr soweit hier sein könnt. Wir gedenken betend

der abwesenden Brüder und ich versichere euch, daß ich mit meinen Gebeten oft bei euch weile. Möge der Herr unsre Konferenz segnen und helfen, unsre Geschäfte nach seinem Wohlgefallen zu erledigen. Ich danke euch und begrüße euch im Namen des Herrn und der Kirche.

Begrüßung  
d. Konferenz

P. Riedinger begrüßt die Konferenz namens der Gemeinde Wien I und heißt insbesondere den Bischof herzlich willkommen.

Der Bischof dankt auch für diese Begrüßung. Es bereite ihm große Freude, einmal wieder in der Wiener Gemeinde weilen zu dürfen. Dies sei ihm nicht so oft vergönnt, wie er es gewünscht hätte, denn er stehe mit 700 Gemeinden in Verbindung. Um so größer sei die Freude des jetzigen Besuches. Wir erwarten Gottes Segen für die Konferenz und für die Zukunft. Wir können aber nur dann Siege haben, wenn alle ihre Pflicht tun. Laßt uns das Motto Wesleys uns zu eigen machen: „Alle an der Arbeit und immer an der Arbeit.“ So wird Jesus die Arbeit segnen und unsre Herzen füllen mit Frieden und Freude. Ich danke auch namens der Konferenz für die herzliche Begrüßung.

Ernennungs-  
Komitee

J. Jakob berichtet für das Ernennungs-Komitee.

Der Bericht wird mit einer Veränderung angenommen und lautet wie folgt:

1. Finanz-Komitee: O. Melle, H. Bargmann, P. Riedinger, M. Funk, J. Jakob.
2. Buchgeschäft: P. Riedinger, H. Bargmann, M. Funk.
3. Sonntagschule und Jugendbund: M. Funk, P. Riedinger.
4. Mission: H. Bargmann, M. Funk.
5. Sonntagsheiligung und Abstinenz: P. Riedinger, M. Funk.
6. Predigerseminar: O. Melle, H. Bargmann, P. Riedinger, M. Funk, J. Jakob.
7. Konferenz-Reisekosten: P. Riedinger, J. Jakob.
8. Bau-Komitee: O. Melle, M. Funk, H. Bargmann.
9. Waisensache: M. Funk, P. Riedinger.
10. Ernennungs-Komitee: P. Riedinger, M. Funk.
11. Konferenzbeziehungen: O. Melle, H. Bargmann, J. Jakob, P. Riedinger, M. Funk.
12. Danklagungs-Komitee: H. Bargmann, M. Funk.
13. Berichterstatte: Oesterreich und Ungarn Evangelist: O. Melle, H. Bargmann, P. Riedinger, M. Funk.  
Befeharana: J. Jakob, M. Kuzli, G. Sebele.  
Bremer Evangelist: P. Riedinger.  
Schweizer Evangelist: M. Funk.  
Apologete: H. Bargmann.

Wechsel

Der Bischof übergibt der Konferenz einen Wechsel vom kirchlichen Buchgeschäft in Neuyork, lautend auf 129 Dollar, als Anteil unsrer Konferenz am Reinertrag dieses Geschäftes, und ferner einen von der Allgemeinen Prediger-Unterstützungskasse, lautend auf 110 Dollar.

Beeschlossen, diese Wechsel dem Schatzmeister für die Prediger-Hilfskasse zu übergeben.

Der Bischof setzt Frage 14 der Kirchenordnung auf die Tagesordnung: Ist der Charakter eines jeden Predigers geprüft worden?

Frage 14.  
Charakter-  
prüfung.

Der Name F. H. Otto Melle wird aufgerufen. Es wird nichts eingewendet gegen F. H. Otto Melle. Derselbe verliest als Superintendent seine Berichte über die Entwicklung des Werkes Gottes in der Konferenz während der beiden Jahre seit der letzten Sitzung derselben.

Es wird das Lied gesungen: „O Gott, sei gelobt.“ Der Bischof erklärt: Wir haben alle Ursache, Gott zu danken für diese Berichte, und ist auch nicht alles gekommen, wie wir es gewünscht und manches ganz anders, als wir gedacht, so ist doch Gott treu. Und unsre Aufgabe ist, auch treu zu sein.

Frage 28 wird vom Bischof auf die Tagesordnung gesetzt: Wie lautet der statistische Bericht?

Frage 28.  
Statistik.

M. Funk gibt die statistischen Daten über den Abschluß der beiden letzten Konferenzjahre.

Beeschlossen, beide Statistiken in der Konferenz-Verhandlung drucken zu lassen.

Der Sekretär verliest einen telegraphischen Gruß von A. Hahn, J. Zt. in Berlin.

Grüße

Beeschlossen, nach den erforderlichen Bekanntmachungen zu vertagen.

Es wird mit dem Segenspruch geschlossen.

## Donnerstag, den 13. Mai 1915,

abends 1/2 8 Uhr.

In einem im Interesse der Missionsache veranstalteten Gottesdienst hält Bischof J. L. Ruelsen einen ernsten, aber ermutigenden Vortrag über das Thema: „Weltkrieg und Weltmission.“ Der Redner schilderte zunächst den wunderbaren Aufschwung der Mission in den letzten Jahrzehnten und die vielfachen Hoffnungen, die man darauf gesetzt hatte. Und nun der Zusammenbruch! Statt der erhofften Einheit, traurige Zerrissenheit, so daß selbst die Kinder Gottes in den verschiedenen Ländern sich nicht mehr verstehen; statt Sieg und Triumph in der nichtchristlichen Welt, gräßliche Verwirrung in Millionen Heidentöpfen und bange Verlegenheit bei den Missionaren. Aber dennoch führt Jesus sein Werk aus. So wie er selbst durch sein Sterben der Welt das Leben brachte, so wird auch die Mission geläutert aus den Wirnissen des Weltkrieges hervorgehen zum vollen Sieg. Gottes Gedanken sind höher als unsre Gedanken.

## Freitag, den 14. Mai 1915,

vormittags 9 Uhr.

Bischof Dr. J. L. Ruelsen führt den Vorsitz.

Die Sitzung wird mit einer vom Bischof geleiteten gesegneten Bibelstunde über 2. Kor. 1, 3—5 eröffnet. In ernster Weise wird auf die Leiden hingewiesen, durch die der Herr den Apostel und alle seine

Kinder führt. Ein wesentlicher Zweck der Leiden der Diener Christi ist, daß diese trösten lernen. Es ist unserm Gott durchaus nicht darum zu tun, uns so leicht als möglich durch die Welt zu bringen. Er gibt auch der Leiden viel, überströmendes Leiden und dazu überströmenden Trost. So lernen auch wir andre zu trösten. Wie die Kriegsfreiwilligen durch schweren, harten Dienst auf die Strapazen des Feldzugs vorbereitet werden, so führt Gott uns. Aber noch mehr will Gott uns zeigen. Wir sollen erkennen lernen, daß er es ist, der alles wirkt, auf daß unser Dienst lauter und ohne Nebenabsichten geschehe.

Der Bischof ruft die Konferenz zur Ordnung.

**Protokoll.** Das Protokoll der gestrigen Verhandlung wird verlesen und angenommen.

**Besucher.** Die Herren Prediger W. Köllner, brüderlicher Delegat der Konferenz von Süddeutschland, und Pastor W. Becker, Wien, werden der Konferenz vorgestellt.

Herr Pastor Becker redet die Konferenz in freundlichen Worten an. Er stehe auf dem Boden der Allianz und freue sich, die Konferenz grüßen zu dürfen.

Der Bischof dankt Herrn Pastor Becker und betont, daß die Einheit und Einigkeit der Kinder Gottes in dieser Zeit der Zerrissenheit doppelt nötig sei.

Es werden weiter vorgestellt: Oberschwester Luise Stäubli, Wien, Gemeindefchwester Marie Kyska, Wien, Ermahner K. Kreuzer, Wien II, Herr Stehl Wien II, Herr Hofmann, Vertreter der Baptisten-gemeinde in Wien.

**Zuschriften.** P. Riedinger verliest einen Gruß von Herrn Pfarrer Monsky, Wien.

**Beschlossen,** daß der Sekretär auf diesen Gruß schriftlich erwidere.

F. H. Otto Melle teilt mit, daß Zuschriften eingegangen seien von F. Dardi, Triest, H. N. Mann und dem Delegaten der Konferenz von Norddeutschland, Prediger H. C. Schmeißer, Stettin.

**Beschlossen,** diese Zuschriften später zu hören.

**Frage 14. Charakterprüfung.** **Frage 14:** Ist der Charakter eines jeden Predigers geprüft worden? wird auf die Tagesordnung gesetzt.

Der Name Martin Junk wird aufgerufen. Es wird nichts eingewendet gegen M. Junk. Derselbe berichtet über die Arbeit in Budapest. Entsprechend den Kriegsverhältnissen sind die Versammlungen gut besucht. Der numerische Zuwachs war befriedigend, besonders erhielt die Gemeinde eine Stärkung durch größere Aufnahme von Mitgliedern in volle Verbindung. Das Jungmännerheim hat sich trotz des Krieges finanziell noch gehalten. Wir konnten den jungen Leuten Gottes Heilsweg zeigen. Das Mädchenheim hatte von Mai bis November 1914 günstige Aussichten. Doch mußte es, um finanziell kein Risiko zu haben, vorläufig aufgelöst werden. Die Finanzen sind wohl bedeutend zurückgegangen, doch hat die Gemeinde kein Defizit.

Der Name H. Bargmann wird aufgerufen.

Es liegt nichts vor gegen H. Bargmann. Dieser teilt mit, daß er es als eine besondere Gnade Gottes erachtet habe, trotz der Mobil-

machung dem jungen Werk in Graz dienen zu dürfen und bis heute von der Einberufung verschont worden zu sein. Das Werk nahm einen erfreulichen Aufschwung. Weitere Kreise wurden mit der Verkündigung des Evangeliums erreicht und eine Anzahl Seelen erweachten für Gott und vereinigten sich mit unsrer Gemeinde. Als eine besondere Gebetserhörung ist es anzusehen, daß uns alle diese Seelen aus der katholischen Kirche zugeführt wurden. Es ist uns ein ernstes Anliegen, daß in der jungen Gemeinde ein solides Fundament gelegt werde, was bei den vielfach verworrenen religiösen Verhältnissen in Graz keine leichte Sache ist. Doch vertrauen wir auf Gott, der uns in der bisherigen Entwicklung unsers Werkes die Bestätigung gab, daß er uns in diese Arbeit gerufen.

Der Name Felice Dardi wird aufgerufen.

F. Dardi ist nicht anwesend. Der Sekretär verliest eine Zuschrift von ihm. Es liegt nichts vor gegen F. Dardi. Der Superintendent Dr. Melle macht einige Mitteilungen über die Arbeit in Triest. Sie erfreute sich während des Krieges eines guten Fortganges. Die Gemeinde in Triest ist die einzige, die in diesem Jahr keinen Rückgang in den Finanzen hat. Die besondere Ursache hierfür ist die Renovation der Kapelle, für die ganz besondere Opfer gebracht wurden. Der Verkehr des deutsch sprechenden Superintendenten mit der italienisch redenden Gemeinde gestaltete sich leichter, als man gehofft hatte.

Der Name P. Riedinger wird aufgerufen.

Nachdem nichts eingewendet ist gegen P. Riedinger, berichtet derselbe über seine Erlebnisse in der letzten Zeit. Gleich zu Beginn der Mobilmachung habe er Ujvidék verlassen und zur deutschen Garnison einrücken müssen, aber schon nach vierwöchentlicher Dienstzeit sei er als untauglich entlassen worden. Er habe dann die durch den Krieg verwaiste Gemeinde Wien I übernehmen müssen, zunächst nur auf einige Wochen, woraus aber nun schon viele Monate geworden. Die Arbeit habe er lieb gewonnen, wenn es auch nicht ohne Sorgen ginge. Insbesondere habe ihm die kleine böhmische Gemeinde am Herzen gelegen, für die er in der durch den Krieg entstandenen Erregung besondere Gefahren sah. Er sei dem Herrn sehr dankbar, daß Br. Wrba, der, durch den Krieg von der Bibellkolportage entbunden, ihm in der Arbeit unter den böhmischen Geschwistern so treu zur Seite gestanden sei. Ihm und der Gemeindefchwester Marie Kyska, die gleichfalls dem Werke wesentlich gedient habe, besondern Dank.

Der Name J. Jakob wird aufgerufen.

Es liegt nichts vor gegen J. Jakob. Derselbe berichtet, nach der letzten Konferenz, im Friedensjahr, habe er besondere freudige Hoffnungen gehabt, in einer großen ungarischen Stadt eine versprechende Gemeinde zu gründen. Das Kriegsjahr zerstörte auch diese Hoffnung für die nächste Zeit. Da sämtliche Mitarbeiter aus den Gemeinden zu den Waffen gerufen wurden, konnte nur die notwendigste Arbeit getan werden. Während des ganzen Kriegsjahres habe er die Aufsicht über zwei Bezirke führen müssen und in letzter Zeit sei noch

ein dritter dazu gekommen. Gott habe Segen und Erfolg geschenkt während der vierjährigen Wirksamkeit in Verbäß und die Arbeit habe viel Freude gemacht. Doch jetzt würde er auch gerne einmal eine andre Arbeit übernehmen.

Die Konferenz spricht den Wunsch aus, daß auch die Brüder Gehilfen über ihre Arbeit berichten.

M. Kuszli teilt mit: Der Krieg brachte mir die Freude der Rückkehr nach Szenttamás, in meine Heimat. Aber die Arbeit war während des Krieges nicht leicht. Meine drei Stationen liegen weit auseinander und die Bahnverbindung war mangelhaft. Doch schenkte Gott uns die Freude, mehrere Personen in die Gemeinde aufzunehmen zu können. Es konnte auch für Kriegsfürsorge gearbeitet werden. Die Gemeinde sammelte im Orte Werte von 1400 Kronen.

G. Sebele berichtet: Die Arbeit ist mir eine Lust. Besonderen Segen habe ich darin, daß ich in mehreren Gemeinden dienen darf. Ich hatte Gelegenheit zur Arbeit in Sonntagsschule und Gemeinde, in deutsch und ungarisch. Gott war mir nahe in den leichten, wie in den schweren Tagen. Möge er mich immer mehr zubereiten.

Die Namen B. Wenninger und A. Hahn werden aufgerufen.

Beide Brüder fehlen. B. Wenninger steht unter den Fahnen in Frankreich, A. Hahn ist kürzlich eingedrückt nach Berlin.

G. Malác erzählt, daß es ihm nicht vergönnt war, vor seiner Seminarzeit Gehilfenarbeit zu tun. Infolgedessen war ihm die praktische Arbeit nicht leicht. Aber es war gewiß der Weg Gottes, daß ich mich in den letzten vier Monaten auf den großen Bezirken der Baeska einleben konnte. Dort war die Arbeit für mich sehr ermunternd. Durch meinen lieben Aufsichtsprediger erhielt ich auch Einblick in die administrative Arbeit eines Predigers, wofür ich sehr dankbar bin. Wenn ich nun in den Krieg ziehe, wird Gott auch dort mit mir sein und Gnade geben, daß ich später wieder in die Arbeit eintreten kann.

Der Bischof richtete einige ermunternde Worte an Br. Malác.

Frage 1.  
Inkorporation.

Frage 1 wird vom Bischof auf die Tagesordnung gesetzt: Ist die Konferenz gemäß den Vorschriften der Kirchenordnung inkorporiert? Bei den bestehenden Landesgesetzen ist dies nicht möglich.

Frage 2-4.

Fragen 2, 3, 4. Für diese Fragen kommt niemand in Betracht.

Frage 5.  
Probe-  
prediger.

Frage 5 wird auf die Tagesordnung gesetzt: Welche Prediger bleiben auf Probe?

Der Name Heinrich N. Mann wird aufgerufen.

Heinrich N. Mann ist wegen Kriegsdienst abwesend. Der Superintendent und die Prüfungs-Kommission berichten über ihn. Das Examen ist befriedigend.

Beschlossen, daß H. N. Mann in die Studien des dritten Jahres aufzürde und auf Probe verbleibe.

Der Name Clemens Gläser wird aufgerufen.

Clemens Gläser ist ebenfalls wegen Kriegsdienst abwesend. Die Prüfungs-Kommission berichtet über Clemens Gläser.

Beschlossen, daß Clemens Gläser auf Probe in den Studien des zweiten Jahres verbleibe.

Fragen 7-11. Für diese Fragen kommt niemand in Betracht. Frage 7-11

Frage 5 wird auf die Tagesordnung gesetzt: Welche Prediger sind auf Probe aufgenommen?

Frage 5.  
Aufnahme  
auf Probe.

Das Komitee für Konferenzbeziehungen empfiehlt Gustav Malác auf Grund einer Empfehlung der Vierteljahrs-Konferenz von Verbäß zur Aufnahme auf Probe. (Bericht Nr. 1.)

Die Prüfungs-Kommission berichtet über Gustav Malác.

J. Jakob als Aufsichtsprediger und D. Melle als Superintendent berichten über G. Malác.

Beschlossen, auf Antrag von D. Melle, daß G. Malác auf Probe aufgenommen werde und in die Studien des ersten Jahres eintrete.

W. Bölkner, brüderlicher Delegat der Konferenz von Süddeutschland, redet die Konferenz mit folgenden herzlichen Worten an:

Delegaten-  
rede.

Verehrter Bischof und liebe Brüder der Oesterreich-Ungarischen Missions-Konferenz! Es ist mir eine sehr angenehme Pflicht, Euch die herzlichsten Brüdergrüße der Konferenz der Bischöflichen Methodistenkirche von Süddeutschland überbringen zu dürfen. Wenn ich von der „angenehmen“ Pflicht spreche, so kommt darin auch ein persönliches Moment zum Ausdruck. Ich sehe die schöne Kaiserstadt Wien zum ersten Male. Sodann bereitet es mir eine besondere Freude, daß ich mehrere der lieben Amtsbrüder, die ich vor Jahren als Prediger und Distrikts-Vorsteher unter meinen Zuhörern in Frankfurt a. M. zu sehen pflegte, nun auch im Rahmen ihrer Konferenz sehen darf. Und wenn ich, wie Euer werter Superintendent Dr. Melle freundlich bemerkt, in nicht allzu ferner Zukunft als Hausvater und Lehrer in unser Predigerseminar in Frankfurt a. M. einziehen soll, so wird es beiderseits erspriehlich sein, wenn ich auch mit dem zukünftigen Arbeitsfelde der jungen Brüder, die Ihr als Predigtamtscandidaten dorthin senden werdet, ein wenig bekannt geworden bin. Aus diesem Grunde gedenke ich diese Reise mit meiner lieben Gattin auch noch nach Ungarn hinein auszudehnen.

Dennoch — eine „angenehme“ Pflicht ist mir das Ueberbringen der Brüdergrüße noch mehr deswegen, weil die Konferenz von Süddeutschland gegen Eure Missions-Konferenz die allerherzlichsten Gesühle hegt. Ist es doch eine ganze Reihe ehrwürdiger Brüder untrer Konferenz, die hier in Wien einen Teil ihrer reifsten Manneskraft dem Werke gewidmet und, wie sie mir versichert, hier von den schönsten Jahren ihres Lebens zugebracht haben. Ich erinnere nur an die Namen Fr. Kösch, Joh. Rück, R. Möller und Th. Mann. Der aggressive Geist, der Euch beseelt, erfüllt uns mit Freude. Wir wünschen Euch Heil, Erfolg und einen Sieg um den andern, und für diese Konferenz-Wohnung in dieser ersten Kriegszeit viel Segen und die gnadenvolle Verleihung des Herrn.



Der Bischof dankt Br. Bölkner für die brüderlichen Worte und teilt der Konferenz mit, daß Br. W. Bölkner als Hausvater und Lehrer für das Predigerseminar in Frankfurt a. M. erwähnt sei.

**Beschlossen**, auf Antrag von M. Funk, W. Bölkner als ratgebendes Mitglied aufzunehmen.

Grüße und  
Aufschriften.

Der Sekretär verliest ein Telegramm von Heinrich N. Mann und eine Zuschrift von dem Delegaten der Konferenz von Norddeutschland, H. C. Schmeißer, Stettin.

**Beschlossen**, auf Antrag von J. H. Otto Melle, daß der Sekretär auf beides schriftlich erwidere und dem Delegaten der Konferenz von Norddeutschland unser Bedauern ausspreche, daß es ihm nicht möglich gewesen, seinen Besuch unter uns zu machen. Ein brüderlicher Besuch und Dienst wäre uns während der Kriegszeit doppelt wertvoll gewesen.

Der Bischof erklärt, er habe bei seinem kürzlichen Besuch in Deutschland ganz den Eindruck bekommen, daß wohl auch die Konferenz von Norddeutschland die Delegatenreise während des Krieges für gerechtfertigt halte, aber man habe lieber verzichtet, um nirgends Anstoß zu geben.

**Beschlossen**, nach den erforderlichen Bekanntmachungen und einem Gebet von Herrn Pastor W. Becker zu vertagen.

### Freitag, den 14. Mai 1915, abends 8 Uhr.

Bischof J. L. Ruessen führt den Vorsitz.

Im festlich geschmückten Saal der zweiten Gemeinde, Denglergasse 5, findet eine besondere Begrüßungsfeier für die Delegaten statt.

Herr Prediger Bölkner aus Wiesbaden, Delegierter der Süddeutschen Konferenz, überbrachte, anschließend an das Psalmwort 118, 26 b: „Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid,“ die Grüße und Segenswünsche seiner Konferenz, die jetzt etwa 100 Prediger, über 14,000 Mitglieder, 342 Sonntagsschulen mit 1000 Lehrern und zirka 17,000 Schülern zählt. Das sind stattliche Zahlen und doch, wie kleine Kraft. Der Herr will aber diese kleine Kraft gebrauchen, um noch größeres zu tun. Wir schätzen uns in dieser Zeit glücklich, daß wir unsre Söhne dem Vaterlande zum Opfer bringen dürfen. Von den Predigern stehen z. Bt. 25 im Felde, aus der Mitgliedschaft der deutschen Methodistenkirche sind 200 schon gefallen, etwa 150 wurden mit dem Eisernen Kreuz, bezw. der Verdienst-Medaille ausgezeichnet.

Die erste Frau, welche auf dem französischen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet wurde, war eine methodistische Diakonissin.

Br. Bölkner spricht sodann von der Notwendigkeit eines geeigneten Gemeindegüterbesitzes und erzählt aus dem reichen Schatz seiner 33jährigen Amtstätigkeit, wie Gott auch in solchen Fällen Wunder

wirken kann. Wenn eine Gemeinde eine Kapelle will, muß zuerst ein Beterbund geschlossen werden, denn wenn zwei oder drei eins werden in ihrer Bitte, so gibt's der Herr.

Nach einem Lied des Töchterchors erzählt Bischof Ruessen, wie unlängst der treue Gott einer skandinavischen Gemeinde die nötigen Mittel zum Bau schenkte, nachdem er in einer Versammlung zum Ausdruck gebracht habe, daß die Bewohner der Stadt aus Dankbarkeit, weil sie vom Kriege verschont geblieben seien, eine Friedenskirche bauen sollten.

Br. Funk schließt mit Gebet.

### Samstag, den 15. Mai 1915, vormittags 9 Uhr.

Bischof J. L. Ruessen führt den Vorsitz.

W. Bölkner hält eine geeignete Konferenzpredigt über Phil. 2, 1—5: „Von der Pflege der Gesinnung Christi in seinen Dienern.“ Zunächst ging der Redner auf die Vorbedingungen ein, die sich aus „Ermahnung in Christo“, aus „Trost der Liebe“ und aus „Gemeinschaft des Geistes“ so wunderbar rekrutieren. Diese Vorbedingungen finden sich nur bei Christen, die mit allem Ernst darnach streben, Jesus Christus nachzuahmen. Die Merkmale der Gesinnung Christi tragen Christi Züge, die sich im Textesworte als christliche Liebe und Barmherzigkeit, als Sinneseintracht und Demut darstellen. Das erhabene Vorbild, das uns immer vor Augen steht, ist Jesus Christus, der gehorsam war bis zum Tode am Kreuz. Aber nicht das Kreuz ist die letzte Station Jesu Christi, sondern sein Thron. Auch wir werden dieses Ziel erreichen, wenn wir Jesus Christus als den lebendigen Weg nehmen, auf ihm bleiben und auf ihm ruhen, und wir werden erfahren, daß nicht unsre Kraft, sondern des Vaters Geist uns dahin führt.

Konferenz-  
predigt.

Der Bischof ruft die Konferenz zur Ordnung.

Das Protokoll der gestrigen Tagung wird verlesen und angenommen.

P. Wenzel, Prediger in Annaberg, Sachsen, wird der Konferenz vorgestellt.

Besucher.

Derselbe richtet ein kurzes Begrüßungswort an die Konferenz und die Wiener Gemeinde.

**Frage 12** wird auf die Tagesordnung gesetzt: Sind Prediger zu Diakonen erwählt und ordiniert worden?

Frage 12,  
Ordination.

J. H. Otto Melle übergibt eine Zuschrift von Clemens Gläser. Die Zuschrift wird verlesen.

W. Bölkner übernimmt auf Ersuchen des Bischofs den Vorsitz der Konferenz.

W. Bölkner  
Vorsitzer.

**Beschlossen**, auf Antrag von M. Funk, daß P. Wenzel als ratgebendes Mitglied der Konferenz aufgenommen werde.

**Beschlossen.** Frage 12 von der Tagesordnung abzulesen und zunächst einige Komiteen berichten zu lassen.

Mr. Gunt gibt den Bericht des Komitees für Reisekosten.

Der Bericht wird angenommen. (Bericht Nr. 2.)

Mr. Gunt berichtet für das Komitee für Sonntagsteiligung. Der Bericht wird angenommen. (Bericht Nr. 4.)

Bischof S. Q. Krausen übernimmt den Vorsitz.

Frage 12 wird wieder aufgenommen.

**Beschlossen.** auf Antrag von B. S. Otto Stelle, daß Clemens Gläzler unter der Missionsregel als Diakon, und auf Antrag von Mr. Gunt, daß Heinrich W. Mann ebenfalls unter der Missionsregel als Diakon erwählt sei.

Der Bischof stellt die **Fragen 16—24** der Kirchenordnung, die sämtlich verneinend beantwortet werden.

Frage 25 kommt für die Missions-Konferenz nicht in Betracht.

Frage 26 betreffend die Bestimmungen der Kirchenordnung bezüglich der Aufsichtlichen Mission und Kirchenbau-Behörde wird mit Nein beantwortet. Die Missions-Konferenz setzt zu diesen Behörden nicht in Beziehung.

Frage 27: Sind die Bestimmungen der Kirchenordnung die Aufsichtliche Missions-Behörde betreffend angewandt worden? Ja. In Kolleten gingen 1914 Nr. 312.— und 1915 Nr. 153.— ein.

Frage 29: Wie lautet der Bericht des Schatzmeisters? Siehe Statist.

Frage 30: Welches ist die Gesamtsumme der von der General-Konferenz angeordneten Kolleten für wohltätige Zwecke? Die Gesamtsumme beträgt für 1914 Nr. 573.—, für 1915 Nr. 354.—.

Frage 31: Es werden keine Ansprüche an den Konferenzfonds gemacht.

Frage 32: Wie viel ist für diese Ansprüche eingegangen und wie ist das Geld verwendet worden?

Es sind 1914 Nr. 541.— und 1915 Nr. 423.— für die Prediger-Untersüßungskasse eingegangen und an den Kaiser derselben abgeführt worden.

Frage 33: Wie groß ist der Betrag, der fünf Prozent, der vom Schatzmeister an die Allgemeine Prediger-Untersüßungskasse geschickt wurde?

Für das Jahr 1914 wie für 1915 je Nr. 25.—.

Frage 34: Welche Summe wurde umgelegt auf die Prediger der Gemeinden innerhalb der Konferenz, um die Bedürfnisse für die Prediger-Untersüßungskasse zu decken?

Nr. 500.—.

Frage 36: Wo soll die nächste Konferenz gehalten werden? Es liegen Einladungen vor von den Gemeinden Wien I, Gent-tamas und Verbász.

**Beschlossen.** die Einladung von Genttamas anzunehmen und den Gemeindevorständen I und Verbász für ihre Einladungen herzlich zu danken.

3. Jakob gibt den Bericht des Finanz-Komitees. Der Bericht wird mit einer Veränderung angenommen. (Bericht Nr. 5.)

3. Jakob gibt den Bericht des Komitees für Postkosten. Der Bericht wird mit einem Zusatz angenommen. (Bericht Nr. 6.)

3. Jakob berichtet für das Bau-Komitee. Der Bericht wird mit einer Veränderung angenommen. (Bericht Nr. 7.)

Mr. Gunt stellt folgenden Antrag: Der Superintendent wird gebeten, die Missions-Behörde um ihre Zustimmung zur Erwerbung eines angebotenen günstigen Eigentums in Budapest zu ersuchen.

B. S. Otto Stelle, Mr. Gunt, S. Bargmann sprechen zu diesem Antrag.

Derselbe wird angenommen.

3. Wiebinger berichtet für das Buchgeschäfts-Komitee. Der Geschäftsführer Mr. Gunt gibt hierzu den Bericht über die Geschäftsjahre 1913 und 1914. (Bericht Nr. 8.)

**Beschlossen.** den Bericht des Buchgeschäfts-Komitees Punkt für Punkt durchzunehmen.

Der Bericht wird angenommen. (Bericht Nr. 9.)

**Beschlossen.** die Sitzung eine halbe Stunde auszudehnen.

B. S. Otto Stelle stellt folgenden Antrag: „Die Konferenz ist der Meinung, daß die gegenwärtige Kriegslage für die Missionen in unserer Monarchie ganz neue Verhältnisse geschaffen hat, die es unhinnehmbar erfordern lassen, daß die Amerikanische Bibel-Gesellschaft dieselben ihre Unterstützung verleiht. Daher sei beschlossen, daß ein Komitee ernannt werde, diese Angelegenheit zu prüfen und dem Bischof ein Gesuch an die Amerikanische Bibelgesellschaft zu übergeben.“

Der Antrag wird angenommen.

B. S. Otto Stelle und Mr. Gunt werden vom Bischof als Mitglieder dieses Komitees ernannt.

3. Wiebinger gibt den Bericht des Komitees für Sonntagsschule und Missionen.

Der Bericht wird angenommen. (Bericht Nr. 10.)

3. Wiebinger gibt den Bericht des Komitees für Umzugskosten. Der Bericht wird angenommen. (Bericht Nr. 11.)

3. Wiebinger berichtet für das Ernennungs-Komitee. Der Bericht wird mit einigen Veränderungen angenommen. (Bericht Nr. 12.)

**Beschlossen.** daß 3. Wiebinger als Delegierter an die Konferenz von Genöve, Schweiz und Norddeutschland und 3. Jakob als Ersatzmann ernannt sei.

**Beschlossen.** nach dem Segensspruch zu vertagen und heute abend um 7 Uhr nach eine Sitzung zu halten.

2.

**Samstag, den 15. Mai 1915,**

abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Bischof J. L. Ruelsen führt den Vorsitz.

Die Sitzung wird mit Gesang und einem Gebet von P. Wenzel eingeleitet.

Prüfungs-  
kommission.

Der Bischof ernennt folgende Mitglieder der Konferenz als Prüfungs-Kommission: H. Bargmann, M. Junt, F. Dardi.

Bericht der  
Prüfungs-  
kommission

M. Junt berichtet für die Prüfungs-Kommission.

Der Bericht wird angenommen. (Bericht Nr. 13.)

Euron. Cen-  
tral-Miss-  
konferenz

Der Bischof legt der Konferenz die Angelegenheit der europäischen Zentral-Missions-Konferenz vor und fragt, welches der Wunsch der Konferenz in Bezug auf diese sei.

M. Junt stellt folgenden Antrag: In Anbetracht der gegenwärtigen Weltlage bringt die Konferenz ihre Ansicht dahingehend zum Ausdruck, daß in diesem Quadrennium keine Sitzung der Zentral-Missions-Konferenz stattfinden sollte.

F. H. Otto Melle spricht zu diesem Antrag.

Der Antrag wird zum Beschluß erhoben.

Der Bischof erörtert die finanzielle Verwaltung der Einzelgemeinden und ersucht die Konferenzmitglieder, bei der Gründung und Entwicklung unsers Werkes in Oesterreich und Ungarn von vornherein die Richtlinien einer gesunden finanziellen Entwicklung — zum Ziele der Selbsterhaltung die Selbstverwaltung — ins Auge zu fassen.

H. Bargmann berichtet über den Stand der Waisenkasse.

Der Bericht wird angenommen. (Bericht Nr. 3.)

Antrag betr.  
Konf. Bau-  
verwaltung

F. H. Otto Melle stellt folgenden Antrag: Beschlossen, ein Komitee zu ernennen, daß im Laufe des Konferenzjahres das Verhältnis der Konferenz zur Genossenschaft „Ker. Könyves Ház“ prüfen und die Frage der Gründung einer Konferenz-Baugenossenschaft erwägen, bezw. Regeln für die Arbeit derselben ausarbeiten und der nächsten Konferenz vorlegen soll.

Der Antrag wird angenommen.

Beschlossen, daß H. Bargmann, M. Junt und J. Jakob dieses Komitee bilden sollen.

Bericht des  
Missions-  
komitee

M. Junt berichtet für das Missions-Komitee.

Der Bericht wird angenommen. (Bericht Nr. 14.)

Beschlossen, auf Antrag von P. Riedinger, daß der Schatzmeister und der Sekretär gebeten seien, den Geschwistern in Amerika unsern herzlichsten Dank für ihre Gaben zur Linderung der Kriegsnot auszusprechen, mit besonderem Hinweis auf die Notlage, die durch diese Hilfe gelindert werden konnte.

Dr. F. H. Otto Melle stellt folgenden Antrag: „Beim Rückblick auf das verflossene Quadrennium, in dem unser werter Bischof Dr. J. L. Ruelsen die Aufsicht über das Werk in Europa führte, ist es uns ein Bedürfnis, für die durch ihn uns persönlich, so wie dem Werke der Kirche zugeflossenen Segnungen unsern Dank gegen Gott zum Aus-

druck zu bringen, der uns den lieben Bischof gegeben, und ebenso gegen die Mutterkirche, die in weiser Entscheidung und unter göttlicher Leitung zur rechten Zeit den rechten Mann auf den rechten Platz stellte. Bischof Ruelsen hat durch seinen klaren Einblick in die schwierigen Verhältnisse, sein gesundes, objektives Urteil, seine Sprachkenntnisse, die es ihm ermöglichten, mit mehreren Nationen in ihrer Sprache zu verkehren, seine repräsentative Persönlichkeit, die ihm leicht Eingang verschaffte bei den Behörden bis zu den höchsten Stellen, sein gediegenes theologisches Wissen, das auch von andern Kirchen hoch geschätzt wird, seinen brüderlichen Umgang mit den Predigern, sowie seine Besuche, Predigten und Vorträge in den Gemeinden unsrer Kirche in Europa und besonders auch in Oesterreich und Ungarn unschätzbare Dienste erwiesen. Geradezu als eine wunderbare Zügung Gottes sehen wir es an, daß Bischof Ruelsen zur Zeit dieses Krieges, wo Oesterreich-Ungarn und das verbündete Deutschland ihre größte, aber auch schwerste Zeit durchleben, an der Spitze unsers Werkes steht. Als der durch den Krieg entfachte Haß des Volkes gegen die Feinde sich vor allem gegen England und alles Englische richtete, und auch die Methodistenkirche wegen ihres englischen Ursprungs bedrohten, was zu einer Katastrophe für das Werk hätte führen können, da war es die weise und entschiedene Stellungnahme des residierenden Bischofs, dessen für die Zentralmächte eintretende Artikel die Runde durch die meisten politischen und kirchlichen Blätter machten, die nicht nur einen völligen Umschlag der Stimmung hervorriefen, sondern das Ansehen und den Einfluß des Bischofs und damit der Kirche bedeutend vermehrten. Die Früchte dieser Handlungsweise werden sich erst nach dem Kriege, dessen siegreichen Ausgang für die Zentralmächte wir zuversichtlich erhoffen, zeigen. Auf Grund dieser Tatsachen bitten wir die General-Konferenz dringend, auch für das nächste Quadrennium Bischof Ruelsen wieder mit der Aufsicht über das Werk in unsern Ländern zu betrauen.“

Unter Erheben von den Sitzen macht die Konferenz diesen Antrag zu ihrem eigenen.

Auf Antrag von H. Bargmann wird beschlossen, daß der Superintendent ermächtigt sei, diesen Beschluß der Missionsbehörde mitzuteilen, ihn, wenn möglich, in der Presse unsrer Kirche in Amerika zu veröffentlichen und durch einen der General-Konferenz-Delegierten von den Jährlichen Konferenzen in Deutschland zur Kenntnis der General-Konferenz bringen zu lassen.

Der Bischof dankt in bewegten Worten für die Liebe, die ihm in der Konferenz entgegen gebracht wurde und versichert, daß er immer mit großer Freude inmitten der Konferenz geweiht und stets das Werk mit Gebet getragen habe.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Beschlossen, auf Antrag von F. H. Otto Melle, für heute zu vertagen und Sonntag nach dem Bericht des Dankauswahls-Komitees und dem Verlesen der Bestellungsliste auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Es wird mit Gebet geschlossen.

### Sonntag, den 16. Mai 1915.

Vormittags, 10 Uhr, findet im großen Saal des Christlichen Vereins junger Männer ein gesegneter Konferenz-Gottesdienst statt. Der Bischof predigt vor zahlreicher Versammlung in bewegter, dem Ernst der Zeit entsprechender Weise über Ps. 46, 11: „Seid stille und erkennet, daß ich Gott bin.“

Nachmittags, 3 Uhr, hält P. Wenzel einen interessanten Vortrag über seine Erfahrungen in der Missionsarbeit im Bismarck-Archipel.

Abends, 7 Uhr, findet ein Prediger-Liebesfest statt. Am Schlusse desselben wird Herr Wikar Siebner, Liesing-Wien, der Konferenz vorgestellt. Derselbe hält eine warme, begeisterte Ansprache an die Versammelten.

Bericht des  
Danksagungs-  
Komitees.

M. Junk berichtet für das Danksagungs-Komitee. (Bericht Nr. 15.)

Die Konferenz stimmt diesem Bericht durch Erheben von den Eignen zu.

Hierauf richtet der Bischof ein kurzes Wort der Ermahnung und Ermutigung an die Konferenz, treu und fest zu sein in der großen Arbeit der Gegenwart, eingedenk des Schriftwortes: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ Dann bezieht der Bischof die Konferenz und ihre heilige Arbeit in Gottes Hand und verliest die Beststellungsliste.

Die Versammlung wird mit dem Segenspruch geschlossen und die Konferenz auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der Sekretär: (gez.) Heinrich Bargmann. Der vorsitzende Bischof: (gez.) John L. Ruelsen.

#### Nachtrag:

Nach Schluß der Konferenz übersandte Bischof J. L. Ruelsen folgende Ordinationsbescheinigungen:

„Hiermit wird bestätigt, daß ich am Sonntag, den 23. Mai 1915 zu Aue im Erzgebirge W. Clemens Gläser als Diakon ordiniert habe, nachdem derselbe von der Oesterreich-Ungarischen Missions-Konferenz der Bischöflichen Methodistenkirche in ihrer Sitzung, gehalten in Wien, am 15. Mai 1915, zu diesem Amte erwählt worden ist.“

Aue i. Erzgeb., den 29. Mai 1915.

John L. Ruelsen, vorsitzender Bischof.

Hiermit wird bestätigt, daß ich am 20. Juni 1915 in München Heinrich Mann als Diakon ordiniert habe, nachdem derselbe von der Oesterreich-Ungarischen Missions-Konferenz der Bischöflichen Methodistenkirche zu diesem Amte erwählt worden ist.

München, den 21. Juni 1915.

John L. Ruelsen, Bischof.

### Liste der Prediger der Missions-Konferenz von Oesterreich-Ungarn für das Jahr 1915/16.

Dr. F. H. Otto Melle, Superintendent und Schatzmeister.

Budapest: Martin Junk.

Graz: Heinrich A. Bargmann.

\*Szenttamás: Heinrich N. Mann und mit einem zu besetzen (M. Kuszli).

Triest: Felice Dardi.

Ujvidék: Johannes Jakob.

\*) Verbász: Clemens Gläser, Gustav Malác und mit einem zu besetzen (Georg Sebele).

Wien II: F. H. Otto Melle, Paul Riedinger und mit einem zu besetzen  
Wien I: J. (A. Hahn).

Redakteur des Evangelist für Oesterreich und Ungarn: Dr. F. H. Otto Melle.

Redakteur der Befeharung: Johannes Jakob.

\*) Während der Abwesenheit des Predigers, der zum Seerechtsdienst einberufen ist, hat Johannes Jakob die Aufsicht über den Bezirk.

### Uebersicht nach der Geschäftsordnung der Kirchenordnung.

#### 4. Sitzung der Missions-Konferenz von Oesterreich-Ungarn, gehalten in Wien, vom 13. bis 16. Mai 1915.

Vorsitzender: Bischof Dr. J. L. Ruelsen, Zürich-Kilchberg.

Schriftführer: H. Bargmann, Graz, Neutorgasse 35.

Statistiker: Martin Junk, Budapest V, Garam utca 23 II.

Schatzmeister: Dr. F. H. Otto Melle, Wien VIII, Trautsohnlg. 8.

1. Ist diese Konferenz gemäß den Vorschriften der Kirchenordnung inkorporiert?

Unter den bestehenden Landesgesetzen ist die Inkorporation nicht möglich.

2. Welche Prediger sind durch Besetzungen aufgenommen worden und von welchen Konferenzen?

Clemens Gläser von der Konferenz in Norddeutschland.

3. Welche sind wieder aufgenommen worden?

Keine.

4. Welche sind mit Beglaubigungsschreiben aufgenommen worden und von welchen Kirchen?  
Keine.
5. Welche sind auf Probe aufgenommen worden?  
Gustav Malác.
6. Welche bleiben auf Probe?  
a) In den Studien des ersten Jahres? Gustav Malác.  
b) In den Studien des zweiten Jahres? Clemens Gläser.  
c) In den Studien des dritten Jahres? Heinrich R. Mann.  
d) In den Studien des vierten Jahres? Keine.
7. Welche sind entlassen worden?  
Keine.
8. Welche sind in volle Verbindung aufgenommen worden?  
Keine.
9. Welche Mitglieder der Konferenz stehen in den Studien des dritten Jahres?  
Keine.
10. Welche stehen in den Studien des vierten Jahres? Keine.
11. Welche Mitglieder haben den Konferenz-Studienplan absolviert?  
a) Dieses Jahr zu Ältesten erwählt und ordiniert? Keine.  
b) Früher zu Ältesten erwählt und ordiniert? Keine.
12. Sind andre zu Diakonen erwählt und ordiniert?  
a) Als Lokalprediger? Keine.  
b) Unter der Missionsregel? Clemens Gläser und Heinrich R. Mann wurden als Diakone erwählt, aber da in Heeresdiensten stehend, noch nicht ordiniert.\*)  
c) Unter der Seminarregel? Keine.
13. Sind andre zu Ältesten erwählt und ordiniert worden?  
a) Als Lokaldiakone? Keine.  
b) Unter der Missionsregel? Keine.  
c) Unter der Seminarregel? Keine.
14. Ist der Charakter eines jeden Predigers geprüft worden?  
Ja, indem der Name eines jeden Predigers in öffentlicher Konferenz aufgerufen wurde.
15. Sind Prediger versetzt worden und in welche Konferenzen?  
Alfons Pratsch in die Konferenz von Norddeutschland.
16. Wer ist gestorben?  
Niemand.
17. Wer ist auf eigenes Ersuchen seßhaft gemacht worden?  
Niemand.
18. Wer ist seßhaft gemacht worden?  
Niemand.
19. Wer hat sich zurückgezogen? Niemand.
20. Wem wurde erlaubt, sich unter Anklage oder Beschwerden zurückzuziehen?  
Derartige Fälle lagen nicht vor.

\*) Die Ordination beider Brüder wurde nach Schluß der Konferenz durch Bischof J. L. Kuellen vollzogen. (Siehe Seite 22.)

21. Wer ist ausgeschlossen worden?  
Niemand.
22. Welche weiteren persönlichen Anmerkungen sollen gemacht werden?  
Keine.
23. Wer ist vom aktiven Dienst beurlaubt worden?  
Niemand.
24. Welche Prediger befinden sich im Ruhestand?  
Keine.
25. Wer sind die Appellationsrichter?  
Die Missions-Konferenz erwählt keine.
26. Sind die Bestimmungen der Kirchenordnung die Inländische Mission und Kirchenbau-Behörde betreffend ausgeführt worden?  
Die Missions-Konferenz steht zu diesen Behörden nicht in Beziehung.
27. Sind die Bestimmungen der Kirchenordnung die Ausländische Missionsbehörde betreffend ausgeführt worden?  
Ja, an Kollekten gingen ein im Jahre 1914 Kr. 312.— und 1915 Kr. 183.—.
28. Wie lautet der statistische Bericht?  
Siehe statistische Tabellen.
29. Wie lautet der Bericht des Konferenz-Schatzmeisters?  
Siehe statistische Tabellen.
30. Was ist die Gesamtsumme der von der General-Konferenz angeordneten Kollekten für wohltätige Zwecke laut Bericht des Konferenz-Schatzmeisters?  
Die Gesamtsumme beträgt für 1914 Kr. 573.— und für 1915 Kr. 354.—.
31. Welches sind die Ansprüche an den Konferenzfonds?  
Es werden keine Ansprüche gemacht.
32. Wie viel ist für diese Ansprüche eingegangen und wie ist das Geld verwendet worden?  
Es sind 1514 Kr. 541.— und 1915 Kr. 423.— für die Prediger-Unterstützungskasse eingegangen und an den Kassier derselben abgeführt worden.
33. Wie groß ist der Betrag der fünf Prozent, der vom Schatzmeister an die Allgemeine Prediger-Unterstützungskasse bezahlt wurde?  
Für das Jahr 1914, wie für 1915 je Kr. 25.—.
34. Welche Summe wurde umgelegt auf die Prediger der Gemeinden innerhalb der Konferenz, um die Bedürfnisse für die Prediger-Unterstützungskasse zu decken?  
Kr. 500.—.
35. Welche Arbeitsfelder sind den Predigern zugewiesen worden?  
Siehe Beststellungsliste.
36. Wo soll die nächste Konferenz gehalten werden?  
In Szenttamás.

## Stehende Komiteen.

1. Konferenz-Bankomitee:  
S. Bargmann, D. Welle, W. Gunt, F. Riedinger, S. Satob,  
Gaten; G. Detsche, W. Dichtenberger, S. Säuler, Karl Satob.
2. Konferenzbeziehungen:  
S. Darbi, S. Bargmann, W. Gunt, S. Satob.
3. Bundgesellschaft:  
D. Welle, W. Gunt, F. Riedinger, G. Detsche.
4. Umjüngstufen:  
W. Gunt, S. Bargmann.
5. Predigerschule-Frage:  
S. Satob, D. Welle, S. Bargmann.
6. Ernennungs-Komitee:  
F. Riedinger, S. Bargmann.
7. Familien-Registrator:  
S. Bargmann; Erlasmann: W. Gunt.
8. Korrespondierende Sekretäre:  
Für Abstinenzfrage: W. Gunt.  
Für Sonntagsschule und Jugendbund: F. Riedinger.
9. Sekretär und Kassier für Bautenfrage:  
S. Bargmann.
10. Delegaten:  
Für die Konferenzen in Süd- und Norddeutschland: F. Riedinger;  
Erlasmann: S. Satob.
11. Komitee für Beziehungen zur Bibelgesellschaft:  
S. S. Otto Welle, W. Gunt.
12. Für Gründung einer Konferenz-Baugenossenschaft:  
S. Bargmann, W. Gunt, S. Satob.
13. Konferenzpredigt:  
S. Satob.
14. Missionspredigt:  
W. Gunt.

15. Finanz-Komitee:  
S. S. Otto Welle, S. Bargmann, S. Darbi, W. Gunt, F. Rie-  
dinger.

16. Prüfungs-Kommission:  
(Erwähnt 1915—1919.)  
S. Bargmann, Vorsitz; W. Gunt, Schriftführer; S. Darbi.

## Besucher der Konferenz.

W. Köstner, Prediger, Delegat der Konferenz von Süd-  
deutschland.  
W. Beder, Pastor in Wien.  
S. Sornmann, Vertreter der Baptisten-Gemeinde in Wien.  
F. Wenzel, Prediger in Innaberg, Erzgeb.  
Serr Griebner, Mitarbeiter in Ziefing bei Wien.



1914

Statistik Nr. 2:

A. Probemitt

Bezirk.	Namen der Aufsichtsprediger.	Zahl am Anfang des Kirchenjahres.			A. Probemitt						
		Zugang.		Gesamt-Anschluß.	Abgang.			Gesamt-Abgang.			
		Vom eigenen Bezirk aufgenommen.	Mit Schein zugerechnet oder zugeteilt.		In volle Verbindung aufgenommen.	Mit Schein weggezogen oder abgeteilt.	Ohne Schein weggezogen.		Entlassen.	Ge storben.	
1. Hubdorp	M. Gant	30	12	12	2	3	4	—	9		
2. Grog	S. Bergmann	5	18	18	11	—	—	—	11		
3. Ggenthamas	Geirr Mann	48	11	12	4	—	—	4	4		
4. Trief	S. Darbi	42	29	29	16	3	—	—	23		
5. Gverbäs	S. Jakob	58	28	31	12	5	2	—	19		
6. Hübdt	S. Riebinge	30	28	31	15	4	3	—	22		
7. Hien I.	S. S. D. Melle	46	13	14	5	1	3	—	10		
8. Hien II.	Grthur Sahn	12	18	18	9	—	2	—	11		
	Gesamtsumme..	271	157	165	74	16	14	4	109		

1915

1. Hubdorp	M. Gant	33	14	14	13	2	3	5	24
2. Grog	S. Bergmann	12	16	16	8	1	—	1	11
3. Ggenthamas	Geirr Mann	56	17	18	8	1	—	1	19
4. Trief	S. Darbi	48	5	5	9	—	—	4	13
5. Gverbäs	S. Jakob	70	16	17	7	2	3	—	12
6. Hübdt	S. Riebinge	39	2	2	—	—	—	—	—
7. Hien I.	S. S. D. Melle	50	4	5	4	—	—	—	5
8. Hien II.	Grthur Sahn	19	11	11	4	—	1	—	5
	Gesamtsumme..	327	85	88	53	7	3	6	89

Mitgliederwechsel.

A. Mitglieder

Zunahme.	Abnahme.	Zahl der Probemitglieder am Schlusse des Jahres.	Zahl der Mitglieder am Anfang des Kirchenjahres.			B. Mitglieder							
			Zugang.		Gesamt-Aufnahme.	Abgang.			Gesamt-Abgang.	Zunahme.	Abnahme.	Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahres.	Zahl der Probemitglieder u. Mitglieder zusammen.
		Vom eigenen Bezirk aufgenommen.	Mit Schein zugerechnet oder zugeteilt.	Mit Schein weggezogen oder abgeteilt.		Ohne Schein weggezogen.	Zurückgezogen od. ausgeschlossen.	Ge storben.					
3	—	33	2	5	7	2	—	—	2	5	—	38	71
7	—	12	11	1	12	8	—	—	2	10	—	18	30
8	—	56	8	1	9	16	—	—	4	5	—	91	147
6	—	48	16	—	16	10	—	—	4	8	—	121	169
12	—	70	16	10	26	15	—	—	5	21	—	95	165
9	—	39	15	3	18	4	—	—	6	12	—	55	94
4	—	60	5	9	14	5	—	—	7	—	—	144	194
7	—	19	9	1	10	2	—	—	3	—	—	62	81
		327	82	30	112	28	1	13	2	44	68	624	961

5	—	23	13	3	16	4	—	—	5	11	—	49	72
—	10	17	8	—	8	2	—	—	3	5	—	32	40
—	1	55	8	3	11	3	—	—	3	3	—	92	147
—	8	40	—	—	9	—	—	—	10	2	—	123	153
—	—	75	7	2	9	4	—	—	7	—	—	85	160
—	—	41	—	—	1	—	—	—	19	—	—	47	88
—	—	60	4	1	11	3	—	—	9	—	—	148	198
6	—	25	4	—	4	5	—	—	7	4	—	62	87
18	19	326	53	16	63	24	3	23	14	64	23	629	965





Bezirke.	Namen der Aufstichts-Prediger.	Stationen.	Anzahl der			Wert der Immobilien.	Wert der Mobilien.
			Kapellen mit und ohne Pred.-Wohn.	Wohnhäuser ohne Predigtstühle.	anderen Gebäude.		
1. Budapeß	Martin Sank	Budapeß	—	—	—	5430	6890
"	"	Margafföld	—	—	—	300	300
"	"	Budafest	—	—	—	360	360
2. Graß	S. Burgmann	Graß	—	—	—	638	628
3. Ggentanas	Heinrich Mann	Ggentanas	—	—	—	1100	1100
"	"	Kistör	—	—	—	200	200
"	"	Héghág	—	—	—	150	150
4. Trief	Reise "Dardi"	Trief	1	1	1	30000	4200
"	"	Uherbás	—	—	—	9500	1300
5. Verbás	Johannes Sató	Verbás	1	1	1	7000	700
"	"	Szeged	—	—	—	200	200
"	"	fucora	—	—	—	150	150
"	"	Kulla	—	—	—	150	150
"	"	Micskefeleghy	—	—	—	150	150
6. Ujbidet	Paul Miedinger	Ujbidet	1	1	1	54617	417
"	"	Fisgafalmirtona	—	—	—	2588	2588
7. Mien I.	F. S. Otto Melle	Frankfingasse 8	1	1	1	180000	1800
8. Mien II.	Arthur Sahn	senflegasse	—	—	—	1175	1175
			Gesamtsumme			281117	21008
			Vorjäh. Jahr			281117	15269
			Annahme			—	5739
			Abnahme			—	—

1915

1. Budapeß	Martin Sank	Budapeß	—	—	—	6890	6890
"	"	Margafföld	—	—	—	300	300
"	"	Budafest	—	—	—	350	350
2. Graß	S. Burgmann	Graß	—	—	—	628	628
3. Ggentanas	Johannes Sató	Ggentanas	—	—	—	600	600
"	"	Kistör	—	—	—	200	200
"	"	Héghág	—	—	—	150	150
"	"	Micskefeleghy	—	—	—	150	150
"	"	Kulla	—	—	—	150	150
"	"	Micskefeleghy	—	—	—	150	150
6. Ujbidet	Paul Miedinger	Ujbidet	1	1	1	54617	417
"	"	Fisgafalmirtona	—	—	—	2588	2588
7. Mien I.	Paul Miedinger	Frankfingasse 8	1	1	1	180000	1800
8. Mien II.	Arthur Sahn	senflegasse 5	—	—	—	1400	1400
			Gesamtsumme			281117	22803
			Vorjäh. Jahr			281117	21008
			Annahme			—	1756
			Abnahme			—	—

Wert des gesamten Kirchen-Eigentums.

Bezirk	Kategorie	Wert		Rein-Vermögen	Versicherungssumme	Reparaturen (über 100 Wk.)	Jährliche Interessen und Leibrenten	Einnahmen an Pachtgelbern od. Zinsen u. Miete	Marktwert der Predigerwohnung	Abtragung der Schuldsumme	Zunahme der Schuldsumme	
		1914	1915									
1. Budapeß	Baufonds	611	606	606	5000	—	—	—	—	—	—	
	Schulden-tilgungsfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Gesamt-Vermögen	611	606	606	5000	—	—	—	—	—	—	
	Schulden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Sonstige finanzielle Angaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	2. Graß	Baufonds	1900	1818	1818	—	—	—	—	—	—	—
	Schulden-tilgungsfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gesamt-Vermögen	1900	1818	1818	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schulden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sonstige finanzielle Angaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	3. Ggentanas	Baufonds	402	342	342	20000	900	360	22	300	—	—
	Schulden-tilgungsfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt-Vermögen	402	342	342	20000	900	360	22	300	—	—		
Schulden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sonstige finanzielle Angaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4. Trief	Baufonds	258	157	157	—	—	—	—	—	—	—	
Schulden-tilgungsfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gesamt-Vermögen	258	157	157	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schulden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sonstige finanzielle Angaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5. Verbás	Baufonds	221	702	389	9000	—	—	—	—	—	—	
Schulden-tilgungsfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gesamt-Vermögen	221	702	389	9000	—	—	—	—	—	—	—	
Schulden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sonstige finanzielle Angaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6. Ujbidet	Baufonds	6973	30931	72003	165900	3291	7763	12341	2140	609	491	
Schulden-tilgungsfonds	7231	4641	308228	165900	2233	7165	12177	2140	609	5600		
Gesamt-Vermögen	19004	51842	1028231	331800	5524	14928	24518	4280	1218	6699	5109	
Schulden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sonstige finanzielle Angaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7. Mien I.	Baufonds	6883	30982	70483	165900	3534	8340	12385	2340	500	—	
Schulden-tilgungsfonds	6973	4217	309315	165900	3291	7763	12341	2140	609	500		
Gesamt-Vermögen	13856	73199	101414	331800	6825	16103	24726	4480	1249	1009	—	
Schulden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sonstige finanzielle Angaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

### Angenommene Komitee-Berichte

#### der 4. Sitzung der Missions-Konferenz der Prediger der Bischoflichen Methodistischen Kirche in Oesterreich-Ungarn.

gehalten im Gemeindefaal der Methodisten-Gemeinde in Wien VIII, Crausohngasse 8,  
vom 12. bis 16. Mai 1915.

#### 1. Bericht des Komitees für Konferenz- Berichtungen.

Dem Komitee wurde eine Empfehlung der Gemeinde Versatz mit den nötigen Papieren von Hr. Gustav Malac vorgelegt. Die Angelegenheit wurde eingehend besprochen und empfiehlt das Komitee Hr. Gustav Malac einstimmig zur Aufnahme auf Probe in die Konferenz.

Für das Komitee:  
H. Jakob, Schriftführer; F. S. Otto Melle, Korreferent.

#### 2. Bericht des Komitees für Adressenliste.

Den Gemeinden danken wir für die Gaben von Kr. 34.— im Jahre 1914 und Kr. 15.— im Jahre 1915 herzlich. Da Gesuche um Unterstützung nicht eingegangen sind, sollen diese Summen zu dem bestehenden Fonds gelagert werden.

Für das Komitee: Martin Gunt.

#### 3. Massenbericht für Adressenliste.

Befand am 30. April 1914 . . . . . Kr. 155,30  
Konferenz-Rollethen 1913/14 . . . . . 34.—

Befand am 30. April 1915 . . . . . Kr. 189,30

5. Bargmann, Raffer.

#### 4. Bericht des Komitees für Sonntagshaltung.

Das Komitee empfiehlt der Konferenz, Hr. Bargmann zu be-  
stimmen als Sekretär für Sonntagshaltung, mit der besonderen  
Bitte, die kirchliche Presse unserer Missions-Konferenz mit Abhand-  
lungen über diesen Gegenstand jeweils zu versehen.

Für das Komitee: Martin Gunt.

#### 5. Bericht des Finanz-Komitees.

Die Prüfer Gunt und Niedinger wurden vom Komitee erwählt,  
die Bücher des Schatzmeisters zu prüfen.

Das Komitee berichtet, die Bücher in Ordnung befinden zu  
haben, mit einer Veränderung, die in den Buchungen des stellvertretenden  
Schatzmeisters vorgenommen werden soll.

Die zu erwartenden Einnahmen sind  
von der Missionsgesellschaft . . . . . Kr. 32,400.—  
von den Gemeinden . . . . . 4,000.—

Summa: Kr. 36,400.—

Summe der größte Teil zur Dedung der Verbindlichkeiten unserer Buch-  
gesellschaft verwendet wurde.

Für das Komitee: H. Jakob.

#### 6. Bericht des Komitees für Konferenz- Reisekosten.

Im Rollen sind eingegangen . . . . . Kr. 177.—  
Reisekosten . . . . . 148.—

bleibt ein Saldo: Kr. 29.—

Das Komitee empfiehlt, den Saldo für nächstes Jahr stehen  
zu lassen.

Der Schatzmeister sei gebeten, nach dem Verbleib des Saldo von  
1913 zu forschen. Der diesjährige Saldo soll dem Schatzmeister über-  
geben werden.

Für das Komitee: H. Jakob.

#### 7. Bericht des Bau-Komitees.

Die Stücker über den Bau in Gaggheng wurden im Laufe des  
Jahres von den beauftragten Brüdern Bargmann und Gunt geprüft  
und in Ordnung befunden.

Im Jahre 1914 ging ein Gesuch der Triester Zielstellers-Kon-  
ferenz ein zwecks Vornahme einer größeren Reparatur an der dortigen  
Kathedrale. Die Kosten betragen belaufen sich auf Kr. 870,56. Das Ko-  
mittee bewilligte davon Kr. 400.—, vorausgesetzt, daß die Gemeinde

für das übrige aufkomme. Die Reparatur ist trotz des Krieges ohne Steigerung der Kosten ausgeführt worden.

Gerner ersuchte die Gemeinde Werbász um die Bewilligung für den Bau einer neuen Kapelle. Das Komitee prüfte die Mängelhaftigkeit in einem Rundschreiben und stimmte im allgemeinen zu. Am 29. Juli 1914 war eine Sitzung in Werbász geplant, um nach dem Lokal-Mitgliedern und Mitgliedern mit Fachleuten die Entscheidung zu treffen. Die Kosten für den geplanten Bau hielten sich nach den Vorkaufsfragen auf Kr. 20,000.—. Infolge des Krieges konnte die geplante Zusammenkunft nicht stattfinden. Alle Pläne wurden durchkreuzt. Leider sind nun ganz neue Verhältnisse entstanden, und es wird nicht mehr möglich sein, in der Zukunft so billig zu bauen als vor dem Kriege.

Für das Komitee: J. János, S. Barmann.

### 8. Bericht über das Budgetjahr 1913 und 1914.

Der Jahresumsatz in 1913 betrug Kr. 4707,87 mit einem Gewinn von Kr. 448,73, während derjenige von 1914 sich auf Kr. 4302,99 bezifferte und einen Gewinn von Kr. 402,63 abwarf.

Während sich die Jahresumläufe nur mäßig erhöhten, so ist doch der Gewinn gegen 1912 um 87 % resp. 68 % gestiegen, was gewiß im Interesse der Sache sehr erfreulich ist. Zu diesem erhöhten Gewinn tragen wesentlich einige günstige Einkaufsbedingungen bei. Die Herausgabe des ungarischen Katechismus ist gelungen; die Auflage von 300 Stück ist sofort von den vier ungarländischen Bezirken und vom Generalem Königsesház übernommen worden, so daß die von der Konferenz bewilligten Kr. 100.— dafür nicht in Anspruch genommen wurden.

Im Verbindung mit „Magyar Hittudományi Társaság“ hatten wir die Herausgabe eines „ungarischen Abtreibungsberichts“ für 1915 beschlossen. Alle Korrekturen waren beendet, doch als der Druck begannen sollte, brach der Krieg aus und die Mitarbeiter mußte eingestellt werden. Bei günstigen Verhältnissen hoffen wir jedoch, diese Arbeit ausführen zu können.

Die geplante Kopierfrage hatte auch bereits Arbeitskräfte zur Verfügung, konnte aber selbstverständlich in ansehnlicher Weise überhaup nicht näher erwogen werden. Die Notwendigkeit solcher Arbeit als Vorarbeit zur Evangelisierung des Landes und Verbreitung des Wortes macht sich immer gebieterischer geltend.

Unsre Zeit zeigt uns klar, weshalb gewaltige Macht die Presse besitzt. Wir können uns darum mit dem Stand unsers Zeitschriftenwesens nicht zufrieden geben. Die Abnahme in der Abonnentenzahl bei Evangelist und Befeharung muß uns zur genaueren Prüfung aller einschlägigen Fragen bringen: haben wir unsre Mitarbeiter, Werbeleiter und Kreuze auf den Wert guter Schriften genügend aufmerksam gemacht? Wirten wir entsprechend gegen schädliche und verheerende

Literatur? Was könnten wir tun, um unsre Jugend für unsre Literatur zu gewinnen? Genügen unsre Blätter inhaltlich? Nach welcher Seite wären sie zu verbessern oder zu ergänzen? Erscheinen sie in entsprechendem Zeitabstand? Sind die Bezugsbedingungen günstig? Wohl spielen in der Gegenwart die Finanzen bei unsren Lesern eine große Rolle, doch ist unsers Erachtens das nicht der Hauptgrund unsers geringen Erfolges.

Möge Gottes Segen auf den Heinen Anfängen unsers Buchgeschäfts ruhen und die Vorkaufschüsse dieser Eucharistie sich vergrößern und immer reichere Ernte bringen zu Gottes Ehre und unsrer Freude.

Martin Junt, Verwalter des Buchgeschäftes.

### 9. Bericht des Budgetjahr-Komitees.

Der Bericht des Verwalters vom Generalem Königsesház weist für das Jahr 1913 einen Umsatz von Kr. 4707,87 und einen Gewinn von Kr. 448,73, für das Jahr 1914 einen Umsatz von Kr. 4302,99 und einen Gewinn von Kr. 402,63 auf, ergibt für die beiden Jahre einen Gesamtgewinn von Kr. 851,36, eine Summe, für die wir Gott herzlich dankbar sind.

Aber auch den sieben Brüdern, die in selbstloser Weise ihre Arbeit getan haben, danken wir bestens, wir denken dabei an den Verwalter des R. R. Székely, Hr. Junt, an die Redakteure des Evangelist, Hr. D. Melle und seinen Stellvertreter Hr. S. Barmann, den Mediateur der Befeharung, J. János. Gehtem sei auch herzlich gedankt für die Hebung des Heinen Katechismus ins Ungarische.

Das Komitee nimmt Kenntnis von dem Berichte des Verwalters unsers Budgetgeschäftes und ersucht Hr. Junt, denselben der Konferenz vorzulegen.

Das Komitee empfiehlt der Konferenz folgende Beschlüsse zur Annahme:

1. Die in dem Berichte des Verwalters angeregten Fragen dem stehenden Komitee für Buchgeschäft zur eingehenden Besprechung zu überweisen.
2. Kon. dem Reingewinn von Kr. 851,36 sollen der Prediger-Stiftsvereins-Kasse Kr. 150.— überwiesen werden, der Rest von Kr. 701,36 soll für den Geschäftsbetrieb zu Sünden des Verwalters dem Buchgeschäft verbleiben.

Für das Komitee: P. Niedinger.

### 10. Bericht des Komitees für Sonntagsschule und Abstinenz.

Bei den großen Anstrengungen, die von verschiederer Seite gemacht werden, um die Jugend zu gewinnen, erscheint es uns als eine der vornehmsten Aufgaben in unsrer Kirche, die Jugend zu gewinnen für die Sache unsers treuen Herrn und für die Weltarbeit.

Das Komitee nimmt mit Freuden zur Kenntnis, daß die vertoffenen Jahre uns in diesem wichtigen Arbeitsgebiet gefördert haben und empfiehlt der Konferenz folgende Beschlüsse zur Annahme:

1. Der Sekretär der Konferenz ist gebeten, Dr. Bauerer den herkömmlichen Dank der Konferenz auszusprechen für die Sammlung der Sonntagsschüler in Umerka.
2. Die Redaktoren des Evangelium für Desterreich und Ungarn und der Zeitschriften sind gebeten, im Laufe des Jahres in verschiedenen Mitteln unsere Gesandtschaft auf die Wichtigkeit dieser Arbeit aufmerksam zu machen.
3. Hr. M. Gunt sei als Sekretär ermächtigt für die nächsten Jahre und Hr. P. Riedinger für Sonntagsschule und Jugenbund. Den Sekretären sollte Gelegenheit gegeben werden, die Interessen der Jugend in allen Gemeinden zu vertreten.
4. Die Sekretäre werden gebeten, mit dem Vorstand des Buchgesellschaftes zu beraten zwecks geeigneter Literatur, um auch durch diese Verhältnisse und Siebe für die Sache zu werden.

Für das Komitee: P. Riedinger.

**11. Bericht des Komitees für Annahmskosten.**

Für das Jahr 1913/14.

Die Gesamtsumme der Annahmskosten beträgt Kr. 1145,48 und verteilt sich wie folgt:

Kreb. Mfr. Mehner, Ujvidék—Deutschland	Kr. 572,04
Kreb. P. Riedinger, Szenttamás—Ujvidék	160,—
Kreb. S. Mann, Wien—Szenttamás	96,01
Kreb. M. Zahn, Trausnitz—Wien	95,26
Kreb. M. Kratich, Tisitz—Wien	68,97
Geb. Fernh. Krenninger, Wien—Ujvidék	34,80
M. Kugli, Szenttamás—Rula	118,40
	Kr. 1145,48

Die Gesamtsumme für das Jahr 1914/15 beträgt Kr. 282,15, nämlich:

M. Kugli, Rula—Szenttamás	Kr. 83,60
S. Mann, Szenttamás—Ujvidék	60,95
P. Riedinger, Ujvidék—Wien	109,—
G. Malac, Trausnitz—Ujvidék	28,60
	Kr. 282,15

Für das Komitee: P. Riedinger.

**12. Bericht des Ernennungs-Komitees.**

(Siehe sieheende Komitee.)

**13. Bericht der Prüfungs-Kommission.**

Die Prüfungs-Kommission, und zwar die Mitglieder S. Barga mann und M. Gunt, trat am 12. Febr. 1915 zu einer Sitzung in Budapest zusammen und beschloß, daß die noch referierenden Prüfungsarbeiten der Brüder Mann und Gläser teils am 29. März und teils am Tage vor der Sitzung der Missions-Konferenz gemacht werden sollen.

Am 14. Mai fanden sich obige Mitglieder der Prüfungs-Kommission zu einer zweiten Sitzung zusammen in Wien, Trautsonstraße 8. Es wurde festgestellt, daß Hr. Mann seine Prüfungen für das 2. Jahr gemacht und betrieblig bestanden hat.

Hr. Gläser wurde noch vor der Kommission der Norddeutsche Landes-Konferenz geprüft in Kirchengeschichte und Glaubenslehre, nach Mitteilung des Schriftführers seiner Kommission waren seine Arbeiten betrieblig. Vor der Prüfungs-Kommission unserer Missions-Konferenz legte Hr. Gläser betrieblige Prüfung in Entleitung ab. Geisler konnte er seinen Vorhaben, auch während seines Kriegsdienstes die noch fehlenden Arbeiten zu liefern, nicht nachkommen.

In den Studien des III. Jahrganges wurde Hr. Mann in Glaubenslehre geprüft und darin seine Arbeit als betrieblig bestanden. Der Ruf zu den Klassen unterbroch auch sein Studium.

Der Prüfungsplan für 1915/16 soll wie folgt zur Durchführung kommen:

- Die schriftlichen Prüfungen finden statt am 26. Okt. 1915, oder in Verbindung mit einer Herbst-Prediger-Versammlung, für den I. Jahrgang in: Glaubenslehre, Kirchengeschichte, Somiletik, Ethik.
- II. " " " " " "
- III. " " " " " "
- IV. " " " " " "

Kerner am 22. März 1916, oder in Verbindung mit einer Frühjahrs-Prediger-Versammlung, für den I. Jahrgang in: Einleitung, Kirchenordnung, biblische Mittelalter, III. " " " " " "

Schriftliche Arbeiten sind zu liefern vom I. Jahrgang: Der natürliche und der gottgewollte Zustand des Menschen.

II. Die christliche Vollkommenheit, III. Eins der Sakramente, IV. Das Gewissen, nach dem Apostel Paulus.

Diese sind bis 14 Tage vor der Sitzung der Sächsischen Konferenz vom Vorstehen der Prüfungs-Kommission einzuliefern. Zu prüfen haben in:

- Glaubenslehre: Martin Gunt.
- Kirchengeschichte: Heinrich Barga mann.
- Einleitung: Heinrich Barga mann.
- Somiletik: Martin Gunt.

Christliches Heilsleben: Martin Junk.

Kirchenordnung: Martin Junk.

Biblische Altertümer: Hinrich Bargmann.

Neutestamentliche Theologie: Hinrich Bargmann.

Allgemeine Pädagogik: Martin Junk.

Die Kandidaten haben zur Beantwortung der Fragen in jedem Fach zwei Stunden Zeit zur Verfügung.

Die Kandidaten haben bis 14 Tage vor Konferenztagung schriftlich dem Vorsitzenden dieser Kommission zu melden, daß sie die vorgeschriebenen Bücher gelesen haben.

Es ist ferner ihre Pflicht, wenn irgend möglich, beim Verlesen der Noten anwesend zu sein.

Die Examinatoren haben ihre Fragen 14 Tage vor der Prüfung dem Kommissions-Vorsitzenden einzufenden.

Die Kommission prüfte die Zeugnisse von unserm Predigerseminar über Br. Gustav Malac auf Grund seines dreijährigen Kursus in Frankfurt. Die Noten sind befriedigend und die Kommission schlägt vor, diese Examina als Ersatz der von der Kirchenordnung geforderten zur Aufnahme als Probeprediger anzuerkennen.

Martin Junk, Schriftführer; H. Bargmann, Vorsitzender.

#### 14. Bericht des Missions-Komitees.

Mit besonderem Dank gegen Gott bringen wir unsre Freude zum Ausdruck, daß es trotz Streit, Krieg und Unordnung in den internationalen und teils nationalen Verhältnissen möglich war, unsre Arbeit im allgemeinen aufrecht zu erhalten. Unsre Missionsbehörde hat in dankenswerter Weise uns auch dieses Jahr 6211 Dollar für den laufenden Betrieb unsers Missionswerkes zukommen lassen und außerdem M. 4777.— als Spezialgabe für Kriegsnot, was wir mit besonders herzlichem Dank hier feststellen möchten.

Aus unsern Gemeinden gingen 1914 Kr. 265.— und 1915 Kr. 151.— ein. Einzelne Frauenvereine haben durch treue Mitarbeit zu diesen Gaben wesentlich beigetragen. Die Sonntagschulen opferten 1914 Kr. 47.— und 1915 Kr. 32.—. Diese Gaben erscheinen wohl klein, zeugen aber doch von regem Interesse, wofür wir Gott und allen Gebern herzlich danken.

Für das Komitee: Martin Junk.

#### 15. Bericht des Danklagungs-Komitees.

Mit Freuden ergriffen die Mitglieder der Missions-Konferenz der Bischöflichen Methodistenkirche den Wandersstab, um zur Jahresitzung zu reisen. Galt es doch, die altehrwürdige, schöne, gemüthliche Kaiserstadt Wien mit ihrer anerkannten Gastfreundschaft zu genießen. Und wer möchte darauf verzichten?

Nachdem nun diese schönen, geeigneten Tage vorüber sind, fühlen wir uns dankbar bewegt.

Das Komitee empfiehlt daher der Konferenz, ihre herzlichste Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen gegen den gnädigen Gott, der uns diese Segenstage gönnte. War es im vorigen Jahre nicht möglich — zufolge des Kriegsausbruches — die Sitzung der Konferenz abzuhalten, so schienen sich auch diesmal die Hindernisse in eine unübersteigbare Höhe zu häufen. Die Militärbehörden hatten einige Mitglieder der Konferenz schon seit Monaten in Dienst gestellt und andre mußten sich zum Einrücken rüsten. Gott fügte es in seiner Weisheit, daß sämtliche Konferenzmitglieder vom Militärdienst befreit resp. beurlaubt wurden, obgleich noch zwei Probeglieder und zwei Hilfsprediger dem Vaterland mit den Waffen dienen. Der große Schlachtenlenker hat auch die Feinde, die vor uns das friedliche Wien besuchen wollten, mit gewaltigem Arm an ihre Grenzen zurückgeworfen und uns durch einen glorreichen Sieg unsrer geeinigten Heere, der seinesgleichen in der Geschichte nicht kennt, den Einzug ermöglicht. Unsre Konferenz stand aber nicht nur nach außen im Zeichen des Sieges, sondern Gott gönnte uns auch durch brüderliches Zusammenarbeiten der Deutschen, Böhmen und Magnaten innere Fortschritte. Wir wurden im Glauben gestärkt, in der Liebe erwärmt, mit Mut beseelt und in der Erkenntnis gefördert.

Herzlich Dank gebührt aber auch den Werkzeugen, die sich von Gott als Vermittler der uns gewordenen Segnungen gebrauchen ließen. Unserm verehrten Bischof war es in reichem Maße gegeben, unsre Beratungen in fruchtbringendster Weise zu leiten und dabei im brüderlichen Verkehr uns viel Gewinn zu bringen, sowie durch seine biblischen Ansprachen und die klare, kräftige Predigt am Sonntag unsre Herzen zu stärken.

Desgleichen unserm werten Superintendenten und dem Aufsichtsprediger der Gemeinde für ihre umsichtige Vorbereitung der Konferenz, die uns das Arbeiten leicht und den Aufenthalt angenehm machte. Ebenso den Gemeindegliedern, die durch ihren reichen Blumenschmuck und kräftigen Händedruck, durch herzliches „Grüß Gott“, wie durch rege Anteilnahme an allen Sitzungen ihr warmes Interesse an unsrer Arbeit bekundeten. Dies gilt im besondern dem rührigen Gemeindevorstand mit seinem unermüdlischen Vormann Br. Dehse, durch dessen Opferwilligkeit manche Annehmlichkeit bereitet wurde. Dieses auch den lieben Sängern, deren Weisen uns erfreuten und in unsern Herzen freudigen Widerhall fanden.

Dem geschätzten Delegaten der Süddeutschland-Konferenz, Pred. Bötkner, soll gleichfalls unser Dank zum Ausdruck gebracht werden. Er hat, trotz Unwohlsein, die Reise auf sich genommen und uns mit seiner reichen Erfahrung und seinem weiten Blick, sowie mit seiner gut durchdachten Konferenzpredigt viel Förderung und Segen gebracht.

Herr Pred. Paul Benzel, ehemals Missionar im Bismarck-Archipel, hat uns mit seinen lebendigen Schilderungen der dortigen Verhältnisse aufs neue die Missionsarbeit wichtig gemacht, wofür ihm herzlichster Dank gezollt sei.

Herr Pastor Becker, Vorsitzender der Oesterr. Allianz-Konferenz

hat die Konferenz mit einer brüderlichen Ansprache erfreut, ebenso Herr Vikar Siebner, Liefing, in aufmunternden Worten zu uns gesprochen. Herzlichen Dank den teuren Brüdern.

Doch unsre werten Wiener Gastgeber wissen, daß zum freudigen Geiste körperliches Wohlbefinden gehört. Unsre geschätzten Bethanienvereinschwestern haben gut studiert und wissen, was Leib und Seele zusammenhält. Unter der geschickten Anleitung der werten Oberin, Schw. Luise Stäubli, und durch lobenswertes kräftiges Bemühen der leitenden Küchenschwester mit ihrem Hilfspersonal war unsre Verpflegung so gut, daß wir nichts von Kriegsnot zu verspüren hatten. Obwohl sich vom frühen Morgen bis zum späten Abend aller Hände im Dienst an verwundeten und kranken Helden unsrer Armeen bemühten, haben die werten Schwestern die Mehrarbeit durch unsre Einquartierung mit erkennbarer Freude getan. Gott lohne es ihnen öffentlich.

Die Konferenz sei ersucht, ihre Zustimmung zu diesen Dankeschlüssen durch Aufstehen von den Sitzen zu bezeugen.

Für das Komitee: Martin Junk.

## Bericht des Superintendenten.

Werter Bischof, liebe Brüder!

In großer und ernster Zeit tagt diesmal unsre Konferenz. Während wir hier zu friedlicher Beratung versammelt sind, jehen draußen auf den Schlachtfeldern in Ost und West, Nord und Süd Millionen Soldaten im blutigen Kampfe sich gegenüber und der eiserne Mund der Kanonen dröhnt so laut — gerade jetzt, wo gewaltige Schlachten, die entscheidende Bedeutung zu gewinnen scheinen, sich entwickelt haben — daß das Interesse für alles andre hart zurück gedrängt wird. Daß wir trotzdem zur Konferenz zusammen kommen konnten, bewegt unsre Herzen zu innigem Dank gegen Gott, dessen Güte auch im Kriegsjahr jeden Morgen neu und dessen Treue groß war. Freilich ist unsre Schar recht zusammen geschmolzen. Drei Brüder, die sich mit uns auf die Konferenz gestreut haben, hat der deutsche Kaiser gerufen und ihnen das Schwert in die Hand gegeben, die Br. Gläser, Mann und Hahn. Wir senden ihnen einen Friedensgruß in den Schützengraben. Sie sind, nach den Nachrichten, die wir von ihnen haben, alle noch gesund und munter, Gott hat sie in Gnaden bewahrt. Bruder Ferdinand Drum, der in den Reihen der ungarischen Armee mitkämpfte, erhielt in den Karpathen einen Schuß in die Brust, doch geht es ihm, den Verhältnissen entsprechend, gut, und er hofft bald wieder geheilt zu sein. Leider sah sich auch Br. Dardi, in Anbetracht der Spannung zwischen Italien und Oesterreich, die zu Unruhen in Triest führen könnte, genötigt, die Reise zur Konferenz aufzuschieben und bittet, ihn zu entschuldigen.

Da wir im Jahre 1914 infolge des Krieges keine Konferenzsitzung haben konnten, muß sich mein Bericht auf einen Zeitraum von zwei Jahren erstrecken. Beide Jahre tragen einen so eigenartigen Charakter und das Resultat der Arbeit ist ein so verschiedenes, daß es nötig ist, sie getrennt, jedes für sich zu betrachten, um ein richtiges Bild zu gewinnen. Wir sehen dann auch am besten, welche Wirkungen der Krieg auf das Werk gehabt hat. Ich berichte zuerst über das Friedensjahr und dann über das Kriegsjahr.

### I.

Das Konferenzjahr 1913/14 war für die Monarchie ein Jahr des Friedens, für unser Werk ein Jahr des Sieges und des Fortschrittes, und wenn wir am Ende desselben, wie geplant war, die Konferenz hätten halten können, es wäre eine rechte Siegeskonferenz geworden. Auf den meisten Bezirken gab der Herr eine Erweckung und alle Bezirke erlebten erfreuliche Zunahmen an Mitgliedern. Wien I hatte eine Zunahme von 4, Budapest 8, Szentlámás 13, Triest und Wien II je 14, Graz 17, Ujvidék 21 und Verbász 33. Damit stieg die Gesamtzahl der Mitglieder und Probeglieder von 827 auf 951, eine reine Zunahme von 124, d. i. reichlich 14 % der Mitgliedschaft. Die von der General-Konferenz eingesetzte Kommission bezeichnet eine reine Zunahme von 10 % als normal und erstrebenswert, ein Ziel, das aber nicht von viel Konferenzen erreicht wird. Daß Gott uns trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, mit denen wir in Oesterreich und Ungarn zu kämpfen haben, eine solche Anzahl teurer Seelen geschenkt und der Gemeinde hinzugetan hat, muß unsre Herzen mit Freude und Dank erfüllen und — wie jeder neue Sieg unsre braven Truppen — zu neuen mutigen Taten im Werke des Herrn begeistern.

Die reine Einnahme an freiwilligen Beiträgen beläuft sich auf Kr. 21,752, ein Mehr von Kr. 471 gegenüber dem vorigen Jahre, ein Durchschnittsbeitrag von Kr. 22,85 pro Glied.

Der größte sichtbare Fortschritt war in der Bácska zu beobachten. Die Gemeinde in Ujvidék war zwar nach der Abreise von Br. A. Mehner vier ganze Monate ohne Prediger, und der neue Prediger, Br. Niedinger, konnte auch nach der Konferenz, da mittlerweile die Cholera ausgebrochen war, den Bezirk nicht gleich bereisen; alles Umstände, deren unangenehmen Folgen man im Gemeindegeldes sowohl, als auch in den Finanzen verspürte, und Br. Niedinger hatte zunächst harte Arbeit zu tun, um entstandene Schäden auszubessern. Aber der Herr bekannte sich zur treuen Arbeit seines Knechtes und gab während der Wintermonate eine Erweckung. Die Gottesdienste in der neuen Kapelle wurden von Woche zu Woche besser besucht und eine ganze Anzahl teurer Seelen bekannte, den Herrn gefunden zu haben. Am Ende des Jahres konnte der Aufsichtsprediger eine Zunahme von 21 Gliedern berichten. Dabei half Br. Niedinger gerne auch auf den beiden andern Bezirken der Bácska bei Evangelisations- und Heiligungsversammlungen im Segen mit.

Der Bezirk Verbasz hatte ebenfalls ein erfolgreiches Jahr. Was die reine Zunahme an Mitgliedern betrifft, steht es mit 33 an erster Stelle. Br. Joh. Jakob hat mit seinen beiden waderen Mitarbeitern, Br. Wenninger und Br. Kufli, den ausgedehnten Bezirk fleißig bedient, er hat gepflügt, gesät und auch geerntet. Nach einigen trodenen Jahren kamen Zeiten des gnädigen Regens vom Herrn und es war eine Freude, die Gemeinden aufblühen zu sehen. Dabei sah man wieder, wie eine Erweckung auch das finanzielle Problem löst. Der Bezirk deckte nicht nur seine gewöhnlichen Ausgaben, er unternahm auch ohne auswärtige Hilfe neue Missionen. Zu den sechs Predigtplätzen wurden einige neue ausgenommen. So mietete Br. Jakob in Szeged, dem Zentrum des Alfölds in Ungarn, einer rein magyarischen Stadt, ein kleines Lokal, und fuhr jede Woche einmal hin, um dort in ungarischer Sprache zu predigen. Die ersten Versuche waren allerdings nicht ermutigend, denn trotz Einladung und Verteilen der ungarischen Friedensglocke erschien zu den ersten Versammlungen überhaupt niemand und der Prediger mußte für sich allein singen, beten — und konnte, wie er sagte, nur den Engeln predigen. Aber auch hier folgte auf die Tränenzeit schon Freudenernte. Als ich am 19. Mai 1914 zum erstenmal Szeged besuchte, fand ich eine Versammlung von 60 Leuten, die aufmerksam zuhörten. Drei davon hatte Br. Jakob bereits auf Probe ausgenommen. Ich hoffe, daß Gott uns die Mittel beschicken wird, diese Stadt zu einem Mittelpunkt für die Arbeit in ungarischer Sprache im Süden zu machen. Es ist eine Stadt von zirka 100,000 Einwohnern, in der es bis jetzt weder Baptisten noch Gemeindefreunde gibt, die sich also für unsre Arbeit besonders eignen.

Szenttamás ist ein Bezirk von fünf deutschen und drei ungarischen Stationen, deren regelmäßige Bedienung bei der leider für uns so ungünstigen Bahnverbindung, besonders im Frühjahr und Herbst, wenn die Wege durch Regen aufgeweicht sind, die der Prediger zum Teil per pedes apostolorum bereisen muß, mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft ist. Br. Mann, der aus der Kaiserstadt an der Donau in die Bácska kam, hat dies wohl auch empfunden, die Wege aber gern gemacht und die Arbeit lieb gewonnen. Zu der ersehnten durchgreifenden Erweckung ist es noch nicht gekommen, auch nicht auf den ungarischen Stationen, die von Br. G. Sebele bedient wurden, aber wir haben hier einen Stamm lieber, treuer Geschwister, denen das Kommen des Reiches Gottes sehr am Herzen liegt, die ernstlich dafür beten und opferwillig dafür arbeiten, daß wir Zeiten der Erquickung von Gottes Angesicht erwarten dürfen. Die Zunahme beträgt 18 Glieder, die Beiträge sind um Kr. 640 zurückgegangen. Als besondere Segenszeit für die ungarischen Gemeinden erwies sich eine Konferenz zur Vertiefung des geistlichen Lebens, die Br. Jakob mit den beiden ungarisch sprechenden Gehilfen, den Br. Kufli und Sebele im Winter in Szenttamás hielt.

Von segensreichem Einfluß für die ganze Arbeit in der Bácska war die Winterkonferenz in Verbasz vom 31. Jan. bis 2. Febr. 1914, an der zu aller Freude und Segen auch unser werter Bischof Dr. J. V. Ruelsen teilnahm. Gerade solche, ausschließlich der Gemeinschaft, dem Bibel-

studium und dem Gebet gewidmete Zusammenkünfte, sind ein Bedürfnis und erweisen sich immer mehr als ein geeignetes Gnadenmittel zur Vertiefung des geistlichen Lebens. Ich möchte bei dieser Gelegenheit gleich die Hoffnung aussprechen, unsern werthen Bischof recht bald wieder einmal bei einer solchen Bibelkonferenz in unsrer Mitte zu sehen.

Budapest, die schöne Hauptstadt Ungarns, hatte die Ehre, unsre letzte Konferenz vom 10. bis 15. Sept. 1913 zu beherbergen. Damals trat der Methodismus zum erstenmal in jener Stadt in größerem Rahmen an die Öffentlichkeit, die Zeitungen brachten ausführliche Berichte, die im ganzen Land gelesen wurden, und allerlei Anfragen und Zuschriften aus der Provinz zeigten, daß wir bekannt geworden sind. Die eifrige Gemeinde hat unter Führung von Br. Funk ihre Ziele weiter gesteckt. In Budapest, einem beliebten Aufenthaltsort der Budapester im Sommer, mietete Br. Funk ein Lokal und ging an zu predigen von dem Namen des Herrn. Ebenso wurde Nagyszécsény im Tolnaer Komitat ausgenommen. Es ist ganz interessant, wie Gott die Wege bahnt und die Türen öffnet. Aus diesem Ort wanderten vor einigen Jahren mehrere Familien nach Amerika aus. Irigendwo im Staate Ohio fanden sie Arbeit, kamen dort in die deutsche Methodistenkirche und wurden zu Gott bekehrt. Br. Chr. Ketting, ein junger Mann, der schon drüben über dem großen Wasser eine Ermahnerlizenz erhalten hatte, kam zurück und ging natürlich an, in seines Vaters Haus Versammlungen zu halten. Daraus ist nun eine kleine Methodistengemeinde entstanden, von der wir glauben, daß sie wie das Senfkorn im Evangelium wachsen wird. — Das Jungmännerheim war meist überfüllt, wir hätten gut mehr Raum dafür haben können. Es war auch in diesem Jahr selbst-erhaltend und sogar imstande, einen Teil der geliehenen Gelder zurückzuzahlen. Die guten Erfahrungen, die Br. Funk mit dem Jungmännerheim gemacht hatte, bewog ihn, ein ähnliches Heim für junge, alleinstehende Mädchen ins Leben zu rufen. Das Heim war schon eingerichtet und die Arbeit in Angriff genommen, als auch hier — wie bei so vielen andern Plänen — der Krieg einen Strich durch dieses Vorhaben machte. Die Zunahme an Gliedern beträgt 8. Die Einnahmen sind um 210 Kr. niedriger als diejenigen des vorigen Jahres.

Da wir bei Budapest sind, muß ich gleich noch eine besondere Freude und Gebetserhöhung erwähnen, die uns in dem behandelten Konferenzjahr zuteil geworden ist. In meinem letzten Bericht an die Konferenz (Sept. 1913) sagte ich, daß wir uns mit der Erwerbung eines Eigentums für die Arbeit in Budapest beschäftigen müssen. „Wir sind,“ so schrieb ich, „an einem kritischen Punkte unsrer Geschichte angekommen, wo wir durch die Verhältnisse im Lande, sowie die Bedürfnisse des Werkes zum Handeln getrieben werden.“ Aber woher sollen in einer so kleinen Konferenz die Mittel kommen zu einem solch großen Unternehmen? Wir konnten nichts andres tun, als unser Anliegen dem im Gebete darzubringen, dem beides gehört, Silber und Gold, und der die Herzen der Menschen lenken kann wie Wasserläufe. Während meiner Reise in Amerika gab mir Gott die Gewißheit, daß er unsre Gebete erhören und unsre Mutterkirche jenseits des Ozeans willig machen werde, uns in diesem wichtigen Werk zu helfen. Von wem die Hilfe kommen werde, oder kommen könne, wußte ich nicht, bis ich eines Tages, lange nach meiner Rückkehr aus Amerika, den Brief eines lieben Freundes erhielt, worin mir mitgeteilt wurde, daß eine Freundin des hiesigen Werkes eine Gabe von 50,000 Dollars in Wertpapieren an den Missionsboard in New York gesandt und zur Erwerbung eines Eigentums für die Arbeit der Methodistenkirche in Budapest bestimmt habe. Ich gestehe offen, daß ich mehr als freudig überrascht war. Das war mehr, als ich selbst zu hoffen gewagt hatte, Gott hatte wieder einmal über Bitten und Verlehen getan. Ist er nicht ein wunderbarer Gott? Und wollte er uns mit dieser Gabe nicht zeigen, daß, wenn wir in Uebereinstimmung mit seinem Willen arbeiten, er selbst die größten Hindernisse verschwinden läßt wie die Sonne den Nebel vertreibt. — Den Namen der freundlichen Geberin zu nennen, habe ich noch keine Vollmacht, ich hoffe aber, daß ich diese Erlaubnis



erhalte. Die Gabe selbst — um damit gleich verfallene Stücken zu beantworten — ist noch in den Händen unserer Missionsbehörde in Meunport, die verpflichtet ist, dafür zu sorgen, daß das Geld nur zu dem bestimmten Zweck verwendet wird.

Bei einem kurzen Ueberblick über das Werk in Desterreich fangen wir mit der südlichsten Station, der italienischen Gemeinde in Triest an. Hr. Dardi, unser einziger italienischer Prediger, hatte ein schweres Jahr. Gott führte ihn durch eine Leidenstraße, deren Letzten nicht leicht waren. Nach langer Krankheit seiner Frau demungestaltete einer der Söhne in einer Fahrt, die ihn derselbe sich einer schweren Operation unterziehen mußte, und zu guterletzt wurde auch Hr. Dardi selber aufs Krankenbett geworfen. Hr. Zinal, ein tüchtiger Vokalprediger, beehrte während dieser Zeit die Gemeinde, bis es mit gelang, in Hr. Anur, einem Studenten des Predigerseminars in Rom, Hr. Dardi einen Gehilfen für die Sommermonate zu geben. Hr. Dardi hat sich, Gott sei Dank, wieder gut erholt und konnte alle seine Arbeit tun. Die Gemeinde hat eine Zunahme von 14 Gliedern und eine Mehreinnahme von 89 Kr. Die Verlesungen sind gut besucht. Die Sonntagschule zählt 80 Kinder. Jedesmal, wenn ich nach Triest komme, wird der Einbruch von der Notwendigkeit und dem Segen methodischer Arbeit in Triest harter. Die Methodistenkirche in Triest — es ist die alte Friedhofskapelle, die Maria Theresia den Protektanten gab — ist der einzige Ort in Desterreichs italienischer Sprossenschaft, wo in der tangvollen italienischen Sprache protestantische Gottesdienste gehalten werden.

In Graz hielt ich am 4. Mai 1913 im Anschluß an gut besuchte und vom Geiste Gottes belebte Evangelisations-Versammlungen die erste Vierteljahrskonferenz, in der außer dem Missionsprediger und dem Superintendenten drei Beamte amwesend waren. Es sind jedoch schon kleinere Methodistenkonferenzen organisiert worden. Das ist doch ein vorzüglicher Anfang! Hr. Baumann arbeitete in ruhiger, aber selbstbewußter Weise weiter, führte seine Zuhörer von einem Schritt zum andern in das Wort Gottes hinein und konnte mit Freuden wahrnehmen, wie das Evangelium auch in Graz wuchs und Frucht brachte, gleichwie in aller Welt. 18 wurden auf Probe, 12 in volle Verbindung aufgenommen; die Mitglieder betrug am Ende des Konferenzjahres 30, die reine Zunahme 17. Die freiwilligen Beiträge erreichten die Höhe von 1248 Kr., ein Mehr von 516 Kr. gegenüber dem Vorjahr. Sicher ein ganz bedeutender Fortschritt, der zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Gerade Graz liefert uns einen neuen Beweis, daß das alte Evangelium noch immer eine Kraft Gottes ist zur Erlebung für alle, die daran glauben. — Die letzte Station auf meiner Rundreise im Konferenzgebiet ist Wien.

Nun, wir haben in Wien, in beiden Gemeinden, viel Ursache dem Herrn zu danken. Der Herr war mit uns und hat, trotz mancher Fehler und Mängel, reichlich gelehrt. Ich selbst konnte mich selber bei Gemeindevorständen nicht in dem Maße widmen, wie ich es so gerne getan hätte, da meine Zeit von andern Arbeiten für die Konferenz viel in Anspruch genommen war. Hr. Strauß, den unter mehren Umständen erst einige Wochen vorher von der Nordböhmen-Konferenz nach Wien transferiert hatte, folgte einem Ruf nach dem Stismard-Strübel, an seine Stelle kam Hr. Glöckler und an die zweite Gemeinde Hr. Sahn. Beide Strüder, die aus Nordböhmen zu uns kamen, lebten sich bald in die Wiener Verhältnisse ein. Die Gottesdienste waren gut besucht, in den Jungendbündnissen herrschte reges Leben und die zahlreichen Gesellen erwiesen sich immer als gute Mittel, auch Fremde anzuziehen. Gerne besuchte ich an die religiösen Evangelisations-Versammlungen, die wir gemeinsam hielten. Das Wort vom Kreuz schien oft mächtig zu wirken, es fehlte nie an erweckten, suchenden Seelen und doch immer wieder die in Wien schon so oft beobachtete Erfahrung: wenig Frucht, die als die mangelhafte Selbstkenntnis der Leute und die falschen Vorstellungen, die sie an bekannnte Sündenworte knüpfen. Ermahnungen, die sich an den Willen richten, den Herrn zu suchen im Gebet, sind ihm zu übergehen ober

sich für ihn zu entscheiden, machen in der Regel Einbruch und werden leicht und leicht verfolgt und ausgeführt, wie eine äußere Zeremonie, aber es fehlt das innere Werkverständnis. Darum müssen wir Prediger hier noch viel mehr Lehrer sein als dies in protestantischen Ländern nötig ist, und wir müssen nach viel mehr Gewicht darauf legen, daß wir die Kinder und die Jugend erziehen. In den beiden Wiener Sonntagschulen haben wir etwa 150 Kinder, fast nur aus katholischen Familien. Die erste Gemeinde hält ihre lebendige Sonntagschule in Ditarling, die unter Hr. Dehles Leitung und hingebender Arbeit schon manche Frucht für die Gemeinde gebrückt hat. Die zweite Gemeinde versammelt die Kinder in Wohnungen in verschiedenen Stadtteilen, und unterrichtet sie, ein Betrachter, das auch in andern Städten Nachahmung verdient. Auch unsere böhmischen Geschwister werden den Kindern ihre Aufmerksamkeit zu. Ihre Gemeindeprediger, der vor allem die Pflege der böhmischen Gemeinde ans Herz gelegt ist, hat nicht nur Mat und die höhere Stufen bringen können, sie hat in den böhmischen Versammlungen manchmal sogar den Prediger ersetzen müssen. Zum Segen für die kleine traurige böhmische Schar wurde durch den Krieg Hr. Wra von der britischen Schwebelstiftung frei, so daß er Zeit hatte, sich etwas der Gemeindeprediger zu widmen. Möge der Herr uns auch für die stille Arbeit der Schwachen geben! Nicht unerwähnt lassen darf ich die stille Arbeit der Schwachen die sowohl innerhalb wie außerhalb der Gemeinde einen segensreichen Einfluß ausühen. Die Zunahme an Mitgliedern betrug in der ersten Gemeinde 4, in der zweiten 14; die Zunahme in den freiwilligen Beiträgen 259 Kr. und 230 Kr. — Viel Freude bereiteten uns auch die Gottesdienste für Amerikaner, die wir in unserm Saal in der Traubengasse eingerichtet hatten und in englischer Sprache hielten. Vor dem Kriege hielten sich zahlreich Amerikaner in Wien auf, besonders viel Menge mit ihnen kam, die zur weiteren Ausbildung einen Kursus an der Universität durchmachten. Mehrfach wechselte die Zahl der Amerikaner. In manchen Sonntagen waren es kaum 10, an andern 30 und 40, am Abendabendzeit zwischen 90 und 100. Ich benötige die ich uns bietende Gelegenheit gerne, um die Freunde aus Amerika, unter denen sich auch Methodisten befinden, für die Notwendigkeit der Evangelisationsarbeit in Desterreich-Ungarn zu interessieren und hielt ihnen eine Serie von Vorträgen über die religiösen und sündlichen Verhältnisse in Südosteuropa. In den Sonntagen, an denen ich nicht in Wien sein konnte, hielten sie eine Sonntagschule für Erwachsene und Kinder. Um einen Leiter für dieselbe waren wir letzten verlegen, waren es doch lauter Männer mit geübter Bildung und zum Teil aufrichtiger Frömmigkeit. Schade um diese schöne Arbeit, die der Krieg ebenfalls zerstört hat! Aber die zahlreichen Grüße, die ich während des Krieges von Ost und West in Amerika erhielt, die Versicherung, daß für uns drüben viel gebetet wird, sowie einige Gaben, die von diesen Freunden kommen, zeigen, wie auch diese Arbeit gegenwärtige Frucht gebracht hat.

II.

Wir meinten nun einen kurzen Blick auf das Kriegsjahr 1914/15. Wir waren gerade dabei, die letzten Vorbereitungen für die Konferenz zu treffen, die im Sommer 1914 in Wien hätte stattfinden sollen, als zunächst der Krieg zwischen Desterreich-Ungarn und Serbien ausbrach, der zum zunächstbaren Weltkrieg wurde. Die Bomben des Luftschiffers von Seratowo waren den jähwährenden Gunten in das Pulverfaß der europäischen Welt und die lange gefürchtete Explosion fand statt, durch die die ganze Welt erschüttert wurde, deren unmittelbare Wirkung wir aber doch zuerst in Desterreich und Ungarn verspürten.

Welche Wirkung hatte nun der Krieg in dem Wert unser Kirche? Die Mobilisierung drängte zunächst alle andern Anteressen in den Hintergrund. Dem Ruf zu den Waffen zu folgen, war jetzt die erste Pflicht. Stadlerzimmer, vorleben auch die Prediger ihre Gemeinden und tritten ein

In die Armees zum Kampfe für das von allen Seiten bedrohte Vaterland. Die Brüder Glaser, Gunt und Niedinger waren die ersten, die nach Deutsches Land zurücktritten und sich bei der Militärbehörde stellten. Als der gediente Landjunker aufgerufen wurde, drei Wochen später, kam ich an die Reihe, dann folgte Hr. Damm, zuletzt die Brüder Mann und Sohn. Hr. Malac kann glücklicherweise die ersten Tage der Konferenz hier sein, am 15. aber hat auch er des Kaisers Hof angesehen. Ob das die letzten sind aus unsern Reihen, die das Vaterland zum Kampfe braucht, wissen wir nicht. Die Gemeinden hatten sich zunächst, so gut es ging, ohne Prebiger. Die beiden Gemeinarten Hr. Damm und Malac sprangen ein. Nach einigen Wochen kamen die Brüder Gunt und Niedinger zurück, die Militärbehörde hatte ihnen den Stempel „untauglich“ in den Haß gedrückt, was uns aber nicht im geringsten hinderte, sie für unsern heiligen Krieg als im besten Sinne des Wortes „tauglich“ zu bezeichnen und auf Kosten zu stellen. Hr. Gunt blieb in seiner Bestimmung in Budapeß, während Hr. Niedinger die Arbeit in Wien zu übernehmen hatte. Hr. S. Mann sandten wir von Senttamás nach Ujpest und ersuchten Hr. Jatos, die Aufsicht über den Senttamás Prebit zu übernehmen und mit seinem Gehilfen die Bedienung desselben zu regeln. Als Hr. Mann entgegen wurde, erhielt Hr. Jatos auch noch den Ujpest Prebit hinzu, so daß sein Arbeitsfeld jetzt das ganze Wert in der Bacska umfaßt. Ich habe mich sehr gefreut, daß auch Hr. Jatos bei der Mitarbeiter die Behrur „alkalmatlan“ erhielt und dadurch untrer Arbeit erhalten wurde. Es kam zu den Schwierigkeiten noch hinzu, daß aus den Gemeinden fast alle Mitarbeiter eingezogen sind, der Eisenbahnverkehr sehr eingeschränkt, oft, wenn Truppenverhebungen vorstaken, für Zivilpersonen ganz unmöglich, die zum Besuch anderer Ortskirchen nötigen politischen Dokumente zu erhalten. So mußte nach Kriegsansbruch Hr. Jatos die versprechende Arbeit in Szegedin vorläufig aufgeben, doch konnte er in den letzten Monaten die Grenze dort schon wieder besuchen und wird, sobald die Verhältnisse es gestatten, den abgegriffenen Gaben wieder antukripen.

Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, wenn dem Vorsätze ich betone nochmals, nicht der letzten Konferenz, sondern dem Abschluß des Kriegsansbruch gegenüber kein Fortschritt erzielt werden kann. Die Beiräte sind von 21752 Kr. auf 16651 Kr. zurückgegangen, das ist ein Gebirg von 5101 Kr. In diesem Gebirg sind alle Gemeinden mit einiger Ausnahme von Triest, das ein Mehr von 85 Kr. besitzt, beteiligt und zwar Budapest mit 1434 Kr., Gung 62 Kr., Senttamás 665 Kr., Borsabag 1139 Kr., Ujpest 113 Kr., Wien I 1355 Kr. und Wien II 418 Kr. Die entsprechende Güte auszufüllen, wird nicht leicht sein. Die Ursache dieser großen Gebirgstrage liegt einerseits in der großen Steigerung aller Lebensmittelpreise, andererseits in der starken Samprahme für patriotische Zwecke.

Die Statistik der Mittelschicht zeigt trotz allem eine kleine Zunahme von 4 Gliedern, die Zahl der Glieber und Probeglieder iteg von 951 auf 955. Drei Beiräte haben eine Zunahme, Budapest 1, Wien I 4 und Gung, das dieses Mal an der Spitze marschiert, 10. In Senttamás, Wien II und Triest ist die Zahl derselbe geblieben; auf zwei Beiräten gab es eine Abnahme: in Borsabag 5 und in Ujpest 6. Einige Prebiger schreiben, daß sie die Gelegenheit benutzt haben, die Kirchenbücher einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen und diejenigen Glieber, die sich nicht mehr zurechnen lassen wollen, auszuföhren. Sie versprechen sich davon eine Beldung des allgemeinen Gemeinlebens. Sei einer aufmerksamen Beobachtung dieser Zahlen finden wir viel Ursache, Gott zu danken, daß er in dieser kritischen Zeit unsre Gemeinden in Gnaden bewahrt, sie innerlich getriigt und auch nach außen verneht hat.

Seit im April war es mir möglich, die Gemeinden wieder einmal zu besuchen. Als Anfangs März fand ich bei der Armees und hatte, da mein Batrikon im Garnisonsdienst Verwendung fand, Befehle zu bewachen und später Meinen auszubilden für die Front. Die Ertrabungen, die ich dabei machte, möge ich nicht missen, sie haben mir Anregungen und Antriebe ge-

geben auch für die Arbeit im Reich Gottes. Da ich Sonntags oft frei war und von meinen Vorgesetzten gern Urlaub erhielt, war es mir möglich, in einer ganzen Anzahl Gemeinden in Sachsen zu predigen und Vorträge zu halten. Es war mir immer eine besondere Freude, wenn ich in Uniform die Sargel betreten und dort das Schwert des Geistes schwingen durfte. Ich hoffe, mit dieser Arbeit da und dort neues Interesse für Oesterreich-Ungarn gewakt, Gottes Kinder zu erheitern für uns ermuntert und damit unsern Wert hier gebiert zu haben. Anfangs März wurde ich auf das Gehuch der Wiener Gemeinden hin nach Wien beurlaubt — für die Dauer der Mobilitation. Die Militärbehörde hat wohl angenommen, daß die Arbeit in Prebiger und Seelsorge hier in dieser Zeit doppelt nötig ist und mich aus diesem Grunde frei gegeben.

Während meiner Abwesenheit hat Hr. Baergmann den Superintendenten vertreten, im Herbst die Herrenschafts-Konferenzen hier gehalten und den „Evangelist für Oesterreich und Ungarn“ redigiert. Ich möchte ihm auch an dieser Stelle für seine treue, gründliche und einfühlsolle Arbeit herzlichen Dank sagen.

Nach meiner Rückkehr im März beschloß ich zunächst Triest und Gung, hatte in Benedig eine Zusammenkunft mit Dr. Gortz und in den letzten Wochen war ich in der Bacska und Budapest, also wenig in Wien. Um einige Beiräte war ich in Sorge gewesen. Befinden sich doch die Gemeinden in der Bacska zum Teil in Orten, die von Sehen bewohnt sind, gar nicht weit von der sibirischen Grenze. Der Kanonendonner von Belgrad ist beurtet sich zu hören. Nach den schon erwähnten Schwierigkeiten zu urteilen, fürchte ich, daß das Meer gelitten haben müsse, daß der Reiz der Gottesdienste zurückgegangen sei. Aber wie angenehm war ich enttäuscht! Es ging mir wie Maronach, ich sah die Gnade Gottes in den Gemeinden und war froh, Gung überall waren die Sätze bis zum letzten Platz gefüllt mit aufmerksamen Zuhörern, viel Fremden, die hinfür waren für jede Strömung aus Gottes Wort. Der Krieg hat doch viel Empfindlichkeit geschaffen für das Evangelium, wir müssen es nur immer wieder bebauern, daß es für das weiße Germetel am Grabern fehlt. Die Stationen, deren Prebiger ruhig und zielbewußt weiter arbeiten konnten, sehen am besten da. Doch wir wollen auch bei dem Gedanken daran, daß der Mangel an Arbeitern nach dem Kriege noch sichtbar werden kann, nicht versagen. Die Sache, an der wir stehen, ist des Herrn, er wird auch für dies sein Germetel die rechten Männer berufen, ausenden und ausstehen für rechten Zeit.

Daß die Methodisten überall ihre Antriebe dem Vaterland gegenüber erfüllt haben, brauche ich nicht besonders zu erwähnen, es versteht sich von selbst. In den Gemeinden wird viel gebetet und gearbeitet. Die erste Gemeinde in Wien hat ihren kleinen Saal dem Hohen Kreuz zur Verfügung gestellt, in ihrem Haus befinden sich ständig 20 bis 25 Gerwandete, denen die Schwermern unsers Reichentums die beste Pflege angedeihen lassen, die sie irgendwo finden können. Diese Arbeit hat viel Segen gesiffert und — was in Wien etwas bedeutet — viel Anerkennung gebracht. Dasselbe muß auch von Senttamás gesagt werden, einem großen Ort mit reichen Gemeinbern, wo die Methodisten lange die einzigen waren, die Saal und Betten, Pflegerinnen und Mittel zur Pflege der Gerwandeten zur Verfügung stellten. Die seltsame Liebe der Schwermern machte auf die Gerwandeten, und besonders auch auf den inpreirenden Oberst sichtbaren Eindruck, so daß er sich engendert erkundigte, ob die Methodisten überall so seien. Ein Gerwandeter sagte beim Abschied mit Tränen im Auge: „Ich bin hier nicht nur von meinen Brüdern gebietet worden, ich habe hier etwas erlebt, was ich nie vergessen werde. Wenn alle Methodisten so sind, wie sie die ich hier kennen lernte, dann will ich auch ein Methodist werden. Ich siehe jetzt innerlich viel besser ausgerichtet gegen den Feind.“ Auch für Soldaten gilt das Wort: „Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze.“

Auf die einzelnen Beiräte will ich nicht noch einmal näher eingehen, ich kann mir nur nicht verlaggen, auf einige besondere Punkte aufmerksam zu machen, die wir erwägen sollten. Einer davon ist die günstige

Entwicklung des Wertes in Graz. Die Erfahrungen, die dort gemacht wurden, sollten uns allen zugute kommen. Die Gemeinde zählt jetzt 40 Glieder. Hr. Sargmann schreibt: „Die Versammlungen haben zugenommen und Gott hat Seelen bekehrt. Die Mitarbeiterschaft in der herrlichen Hauptstadt ist größer geworden. Der Saal, den wir für drei Jahre gemietet haben, wird zu klein für die Hauptversammlungen. In einem vorstehenden Vorort öffnet sich eine Zeit für eine ausserordentliche Mebenstation,“ und zum Schluss bemerkt er: „Ich könne zur Zeit keine größere Freude, als wenn der Herr mich noch ein weiteres Jahr in dieser wichtigen und gelegenen Mitarbeit dienen ließe.“ In manchen Klächen, das wollen wir uns merken, gibt es eine Art Stellungskrieg, der viel Geduld, Selbsterleugnung und Ausdauer erfordert, weil es scheint, als sei jedes Vorwärtsschreiten ausgeschlossen, aber auf einmal gelangt — wie jetzt in Westgalizien — ein Durchbruch — und dann geht es voran zum Sieg zu Sieg.

Ein anderer Punkt bezieht sich auf Verhász. Die Wohnungsverhältnisse sind davor, daß wir dort, sobald es sich machen läßt, eine Kapelle bauen müssen. Es ist ausgeschlossen, daß Hr. Satob mit seiner zahlreichen Familie noch länger in den kleinen Räumen wohnen kann. Die Pläne zum Bau waren letzten Sommer schon fertig und warteten nur auf Genehmigung der Konferenz, die dann nicht stattfand. Man wird durch den Krieg auch alle Voranschläge über den Saalen geworfen worden, wir werden nicht mehr so billig bauen können. Die Konferenz sollte aber zu dem projektirten Stellung nehmen.

Für Budapest hatte ich es unter den gegenwärtigen Verhältnissen für besser, wenn wir noch nicht bauen. Wie gut, daß wir voriges Jahr nicht so rasch handelten mit dem Platz am Tiszalánahézer. Große Schuldensachen sind leicht aufgelassen, nicht aber so leicht wieder losgeworden. Wenn wir im Rahmen des uns zur Verfügung stehenden Fonds ein Haus kaufen und daselbe für unsere Zwecke einrichten, sind wir am besten dran. Ein solches Haus, das unsern Bedürfnissen entsprechen würde und das ich für sehr passend finde, ist uns jetzt angeboten worden. Dem Bau-Komitee können wir eine Merkmalausscheidung vorlegen. Ich hoffe, daß es Herrn Bischof Muelles möglichst sein wird, das Haus zu beschließen und daß er unser Gesuch an den Missionsboard unterstützen wird. Bis nach dem Kriege zu warten, ist nicht nötig, da die Preise kaum viel mehr sinken werden. Auch sollten wir, da der Fonds sich noch in Almeria befindet, den festigen für uns in diesem Falle günstigen Stand der Saluta ausnutzen. Ein praktischer Kauf in Budapest wird uns in den Stand setzen, die Arbeit, besonders die ungarische, auszubauen und intensiver zu betreiben.

Es treten, wenn auch manchmal erst nur in dunklen Umrissen, immer größere Aufgaben, weitere Ziel vor uns. Gerade der Krieg muß uns und mit uns der Mutterkirche zeigen, von wem wir tragen über Bedeutung die Epangelisationsarbeit in Oesterreich-Ungarn ist, nicht nur für diese Staaten, sondern für ganz Südosteuropa. Auch der kirchliche Krieg, ganz gleich, welche böse Macht ihn entfesselt haben mag, brach nicht ohne Gottes Willen über uns herein, wird uns, wenn wir Gott lieben, zum besten dienen, wird schließlich den Weg bahnen, auf dem das Reich Gottes kommen kann! Ist nicht niederst Gottes Stunde nahe? Daß wir Gottes Mitarbeiter sein dürfen, ist unser großes Vorrecht, legt uns aber auch eine heilige Verantwortung auf uns. Möge Gott, der uns in seinen Diensten beehren hat, uns tüchtig machen, am Kommen seines Reiches mitzuwirken. Möge er unsern Truppen bald den entscheidenden Sieg, unsern Göttern bald den ersuchten bauenden Frieden geben und mit dem Frieden eine Zeit der Erquickung von seinem Angestrichen, eine durchgreifende Erneuerung!

F. S. Otto Melle.

## Brüderliche Zuschriften an die Missions-Konferenz.

In die Missions-Konferenz von Oesterreich-Ungarn.

Teurer Bischof! Geliebte Brüder!

Daß ich als Delegat unserer Norddeutschen Konferenz nicht persönlich erscheinen kann, sondern mich auf diesem Wege des mir gewordenen ehrenden Auftrages ertheilige, wolle ich, bitte, entschuldigen. Es wäre mir ein hoher Genuß und eine große Freude gewesen, in diesen gelegenen Konferenztagen unter Euch zu weilen, aber in Hinblick der ersten Kriegszeit und unter drückenden Umständen glaube ich, auf die weite Reise verzichten zu sollen; ich handle damit in Uebereinstimmung mit den meisten meiner Brüder in der Konferenz.

Gemopfangen nun die herzlichsten Grüße und Segenswünsche der jährlichen Konferenz von Norddeutschland. In treuer Bundesbrüderlichkeit stehen unsere Feere auf den Kriegsschauplätzen, die sich glänzend und siegreich bemüht, wolle der treue Herr auch uns als Konferenzgenossen gemeinsam unterstützen im Kampfe seines herrlichen Reiches erfolgreich lösen lassen. Ihr süßten uns mit Euch eins, liebe Brüder, die lebendige Wahrheit unter Gottes in Bewehrung des Heiligen Geistes und der Kraft der Welt zu bekämpfen. Der große Meister aber führe Eure Sache zum Sieg zu Euren künftigen Glorien und Ehre!

Der Krieg hat auch in den Grenzen unserer Konferenz viele Veränderungen gebracht und große Opfer gefordert; etwa 20 unserer Prediger und 1800 Schüler aus unsern Gemeinden wurden zum Kriegsdienst einbezogen, wovon bis jetzt circa 4 % gefallen sind und 2 % wurden mit dem „Eisernen Kreuz“ oder der „Silbernen Medaille“ für Tapferkeit ausgezeichnet. Die erste allgemeine Erwählung in unsern Gemeinden blieb leider aus, besonders in den Groß- und Grenzgebieten sind die Gemeinderäte von Kriegereignissen erfüllt, daß es schwer hält, sie zu rechter innerer Sammlung vor dem Herrn zu bringen. In einigen Gemeinden jedoch gab der treue Gott besondere Segenszeiten durch gründliche Bekehrungen. Trotz großer Verluste hoffen wir, unsern Konferenzjahr mit einem Gewinn an Gläubigen abschließen zu können. Unser treuer Seelend aber sei gelobt für alles! Mit ihm gehen wir voran. Er fördere das Wert Eurer Gänze und gebet Euch im neuen Konferenzjahr eine reiche Seelenernte!

In herzlichster Liebe grüßt Euch Euer Bruder im Herrn  
F. S. M. E. Schmeibler.

Stettin, den 10. Mai 1915.

Trielt, 12. Mai 1915.

Mein lieber Bruder Melle!

Ich bin sehr aufgeregt und verwirrt. Heute Morgen hatte ich noch die Absicht, nach Wien zu reisen, weil die Lage günstiger schien, später aber merkte ich aus vielen Umständen, daß die Lage immer noch sehr ernst und kritisch ist.

Ihr leben hier in einer fortwährenden nervösen Erregung. Seit Beginn des Krieges ist es noch nicht so gewesen. In dieser Woche sind tausende von Italienern nach der Heimat gereist. Viele Kaufmänner sind demnächst geflohen worden und viele Wohnungen stehen leer. Dazu kommt die Abreise einer großen Anzahl deutscher Familien. Auch sind Vorbereitungen getroffen worden, um die Stadt zu verlassen, seitens der . . . . . Man spricht von nichts anderem.

Es tut mir sehr leid, nicht mit Euch zu sein. Ich wollte wenigstens auf einen Tag kommen. Vielleicht wird es mir noch möglich sein. Wenn nicht, so hoffe ich doch, daß Du mit bald eine Gelegenheit bieten wirst, an die Wiener Geschwister einige Worte zu richten. Ich hoffe von Herzen, sie bald wiederzusehen. Ganz besonders bitte ich Dich, mich Blüthof Quellen und den lieben Kollegen zu empfehlen. Ich fürchte, daß unsere Gemeinde eine große Krise durchmachen wird, aber der Herr wird uns helfen.

Ich bitte Dich auch, meine persönlichen Bedürfnisse nicht zu vergessen. Wenn die Dinge eine böse Wendung nehmen sollten, bemühe Dich mir durch die Schwabia schreiben. Ich wird nicht ohne Geldmittel.

Auf Befehl der Behörden ist es von Morgen an verboten, sich behutsam ausflügen usw. in die Umgebung von Triest zu begeben.

Ich bin in Sorge für meine beiden Söhne.

F. Darbi

Mariampol, Kusland, den 8. 5. 15.

Sehr geehrter Herr Blüthof, liebe Brüder!

Um an Eurer demütigen Kriegs-Sachkonferenz teilnehmen zu können, reichte ich auf das letzte, allerdings sehr verspätet eingetroffene Schreiben von Sr. Stelle sofort ein Urlaubsgesuch bei meinem Kommando ein. Da die Entscheidung der Division, begn. General-Kommando noch nicht getroffen ist und ich nicht weiß, ob man bei dem soeben erlassenen Beschluß meines Urlaubsantrags meiner Bitte überhaupt entsprechen wird, erlaube ich mir, hiermit einige Zeilen an Euch zu richten. — Am Größte wolle ich unter Euch als der jüngste Eurer Konferenz. Wie gerne wäre ich persönlich da. Ganz nur zu kurz war die Zeit, nur etwa acht Monate, die ich an Eurem Rechte mit dienen durfte. Wie war mir die Arbeit dort so lieb geworden. Insbesondere gelegentlich der Winter-Konferenz in der Kareska und der Missions-Konferenz in Wien in brüderlicher Gemehlichkeit verleben. Mit Dankbarkeit denke ich an sie zurück. Wie freue ich mich auf die Konferenz im Sept. 1914 in Wien, die für mich die erste in Döherreich-Ingarn sein und meine Ordination zum Diakonen bringen sollte. Ueber aller Freude und frechen Hoffnung brach der furchtbare Weltkrieg aus. Er riß mich aus Eurer Mitte, aus der Arbeit an der ich stand. Wie schwer war das! Doch die Hoffnung, wohl und gesund wieder zu Euch zurückzukehren, war und blieb bis heute lebendig. Unter treuer Obhut alles in Wien zurücklassend, trat ich mit meiner l. Gattin die Seimreise an, sie zu ihren l. Eltern zu bringen, kurz Abschied zu nehmen, um alsbald eingereist zu werden in die Reihen der Kämpfer. Zu meiner Gabebruppe nach Berlin sollte ich, auf dem Wege dahin mich aber nochmals in Halle, meinem letzten Sommerlager, melden. In Halle aber, meinem letzten Arbeitsfeld, mußte ich bleiben und zwar fünf Monate zur Umschichtung der Kriegsveteranen und Studenten. Ganz jeden Sonntag durfte ich da meiner alten Gemeinde am Markte dienen. Obwohl es kam die Stunde, wo die Gebildetenfähigen ausgewählt wurden, um an die Front zu gehen. Da betraf es mich auch. Ein neues Reservekorps wurde am Reichsraden gebildet. Ich wurde verlegt zum Abschiedstag des 64. Rel.-Geld-Str.-Reg. In Götterich bei Berlin wurde es gebildet. Anfang Februar rückten wir ins Feld, nahmen teil an der gro-

ßen sündigen Winterkriech in Masuren, an den Kämpfen am Bóhr und um Ingalkow, und seit Ende April bei Mariampol und Radmaria. Gott war mit uns. Er half uns, den Feind aus dem Lande zu jagen, ein großes Feld feindlichen Gebietes zu belegen und allen feindlichen Anführern bisher erfolglos Widerstand zu leisten. Es waren Monate geballter Bewegungen, die Menschen und Tiere fast erschöpften. Doch nun geht's wieder vorwärts. Auf allen Sinnen Sieg! Insbesondere auch jetzt in den Kampftagen! Gott sei Dank!

So leid es mir tut, daß ich Wien und die Arbeit dort verlassen mußte, empfinde ich es andererseits als ein Nothrecht, diesen Stegung gegen Kusland mitzuerleben, und am liebsten führe ich erst dann zurück, wenn der nächste Sieg erstritten ist. Meiner eigentlichen Aufgabe, der Gemeinde Gottes dabei zu dienen, wohl bewußt, habe ich auch hier einen Wirkungskreis, in dem ich mich als bestimmt glänze, der Herr gestützt hat. Ich pflege mein Ziel stetig und hier, ihrer erste für den göttlichen Theiler, Christus, zu gewinnen. Ich auch hier, den Einwohnern des Landes durfte ich schon reden, besonders an den hier arg bedrängten Juden, in denen die frohe Hoffnung auf eine bessere Zukunft lebt, die ihnen der Messias bringen soll.

Ich weiß und fühle es, daß Ihr meiner in Eurer Fürsorge gebent. Wie auf vieler Flügel getragen, wie mit einem Wall, einer Mauer fühle ich mich oft umgeben, von der unüßbaren, mächtigen Gotteshand behütet und bewahrt in den vielen Gefahren des Krieges. Im Sumpf, im Meer und an Lande, im verheerenden Feuer feindlicher Geschosse, in der alles erscharrten madernden Winterkälte, in Tagen des Hungers und der Krankheit! Harren machenden Müd ich gebente Eurer und flehe zu Gott, daß er das Wort Eurer Hände in Döherreich-Ingarn fördern möge in dieser Sturm- und Drangperiode. Noch ist der Sieg nicht erstritten. Neue Gewitterwolken türmen sich auf. Doch der Herr für uns, wer kann wider uns sein? Der treue Herr segne auch Euch in dieser Konferenz in diesem Maße. Wer weiß, wie bald Gott dem wütenden Krieg ein Halt gebietet. Gerne letzte ich dann den Deigen von Stahl heilste, um mit Euch wieder das Schwert des Heiltes zu führen. Gebet es Gott!

In der Kamille hat Gott uns herrlich geegnet. Witten im Kriege idente er uns einen lieben Kriegsjungen, der sich nach dem Bericht meiner guten Frau prächtig entwickelt hat.

Zum Schluß noch eine Bitte. Gerne hätte ich an Eurer Konferenz teilgenommen, um bei dieser Gelegenheit meine Ordination unter der Missionsregel zu empfangen. Sollte es mir nicht möglich sein, im letzten Augenblick noch zu Euch zu kommen, bitte ich, die Frage erwägen zu wollen, ob es nicht möglich wäre, meine Erwählung zur Ordination vorzunehmen und zu beschließen, daß dieselbe in Kusland vollzogen werden kann. Da die nächste Konferenz wohl erst 1916 stattfinden und das Ende des Krieges noch nicht abgesehen ist, wäre ich für eine Erwählung dieser Frage sehr dankbar. Mit Rücksicht auf das Urlaubsverbot hat ich in meinem Urlaubsgesuch noch um Beurteilung nach Kusland, im Falle mit der Urlaub nach Wien nicht gewährt wird, und zwar für die fünfzigstetage (23. bis 25. April) nach Wien, wo eine Glaubens-Konferenz stattfinden, an der, wie ich höre, auch unter verheerender Ermann abgelegt, leiber empfang ich beim Sr. Behörden in Halle schreiben Fragen erst am Tage meines Abreisens ins Feld, so daß ich nicht mehr imhine war, die Sache zu erledigen.

In der Hoffnung, daß es mir trotz aller Schwierigkeiten doch noch möglich sein wird, wenigstens einen Tag noch zu Euch zu kommen, verbleibe ich unter den herzlichsten Grüßen aus der Gerne Euer in Christo verbundener Bruder  
Clem. Gläfer.

Turgolantia, Rußland, 9. 5. 15.

**Sie die Missions-Konferenz der Bischoflichen Methodistenkirche in Oesterreich-Ungarn, in Sitzung in Wien.**

Sehr geehrter Herr Bischof, liebe Brüder!

Im Hinblick an mein gefrühres Schreiben beziele ich mich, Euch mittheilen, daß mir heute — 10 Uhr abends — die Nachricht wurde, daß Ihr laub nach Wien leider nicht angänglich, ich wohl aber acht Tage Urlaub nach Wien bekommen könnte für den Fall noch bis dahin der Befehl von dort eingeht, daß meine Ordination auf dortigen Befehl in Wien vollzogen werden kann.

Nachdem mir nun heute erneut die bestimmte Nachricht von meiner I. Frau kam, daß unter verehrter Bischof an der Pfingst-Konferenz in Wien teilnimmt und am dritten Freitag eine Freitags-Konferenz stattfinden soll, bitte ich nochmals, meine vorgetragene Bitte erwidern und erstl. mir befehligen zu wollen, ob die Konferenz sie gewähren kann.

Depesche kann einfach lauten:

„89. Ref.-Division, 40. (deutsches) Referenz-Korps.

Ordination kann in Wien erfolgen. Nachtmehrer Glaser, II./64. Artillerie, Bischof Dr. Sauerstein.“

In der Hoffnung, daß Euch diese Zeilen noch rechtzeitig erreichen, grüßt in brüderlicher Liebe Euer Missionar Clem. Glaser.

**Telegramm aus Landshut:**

Im Gesetzesverbundenheit grüßt die Konferenz mit Psalm 84 Euer Solbatenbruder Mann.

**Telegramm aus Berlin:**

Zur Konferenztagung innigste Segenswünsche. Unser Glaube ist Sieg. Den lieben Brüdern Prediger und Geschwistern herzlichste Grüße. Ritterur Sachn.

**Telegramm aus Gafel:**

Der Konferenz herzlichste Segenswünsche. Phil. 4, 4. 7. Schreibt.

**Adressen der Versammlungslokale.**

Bezirkt.	Missionskirche auf dem Bezirk.	Prediger des Bezirkt.
<b>Budapest</b> .....	Budapest VII, Rottenbiller utca 35, I. " " Angyalutca, Petneházy utca 25.	Mr. Gunt. S. Bargmann.
<b>Graz</b> .....	Graz, Mentorgasse 35. " " Gemeindefürsorge 47 bei Herrn Shohorta.	Seiner 91. Mann, Mr. Augstl.
<b>Szenttamás</b> Bács M.	Szenttamás, heutige Gemeinde. ungarische Gemeinde. Kiskér. Bóvá. Cserevénka. Tiszvácz. Obecse. Csatrog. Okér. Ujsóvá.	
<b>Triest</b> .....	Triest, Kapelle: Piazza Goldoni, Scala dei Giganti. Legna del Bene: Via Raffineria 11. Muggia. Montalzone.	S. Darbi.
<b>Ujverbász</b> .....	Ujverbász, Rákóczi Ferencz ut 436. Szeghegy. Bácskelethegy (ungar.) Kincora. Kula. Palánka.	Clemens Glaser, Gustav Madács, Georg Ebele.
<b>Ujvidék</b> .....	Ujvidék, Jendherceg utca 5. Tiszastrovafalva. Tiszakálmánfalva.	Johannes Satob.
<b>Wien I</b> .....	Wien VIII, Straußengasse 8. Wien XVI, Siebhardtgasse 43.	S. S. Otto Meise, R. Niedinger, Ritterur Sachn.
<b>Wien II</b> .....	Wien XIV, Denglergasse 5. Wien XIV, Goldschlagstr. 125, III. 38. Wien III, Goldringergasse 25, I. 24. Wien X, Büdingergasse 30, I. 7.	

# Adressen der Prediger.

## Missions-Konferenz von Oesterreich-Ungarn.

Jahr seit dem	Namen der Prediger:	wo viel Jahre auf demselben Sitze:	Wohnort:
1886	Gelice Darbi	6	Triest, Via Caserma 8.
1900	F. S. Otto Welle	5	Wien VIII, Trautsongasse 8.
1903	Günther Bergmann	5	Bregg, Reutorgasse 35.
1907	Johannes Sotob	1	Ljudek, Ungarn, Jendbery uca 5.
1908	Martin Gunt	5	Budapest V, Garam utca 23 II.
1909	Paul Niesbinger	1	Wien VIII, Sotefladterstr. 53.
1912	Geinrich W. Stamm	3	Szentlomas Bacs M. Ungarn.
1912	Clemenš Olsifer	1	Ujverbasz, Ungarn, Rakóczy ut. 436.
1915	Gustav Malacs	1	Ujverbasz, Ungarn.

### Gebillen im Predigamt.

Wersur Sabin, Wien, Denglergasse 5.  
 W. Kusglt, Szentlomas Bacs M., Ungarn.  
 O. Sebale, Ujverbasz, Ungarn.  
 Ferdinand Drum (Seminarist).  
 Karl Kreinber, Ujverbasz, Ungarn.

## Konferenz von Norddeutschland.

Jahr seit dem	Namen der Prediger:	wo viel Jahre auf demselben Sitze:	Wohnort:
1861	Stanz Klüssner (im Ruhestand)	—	Ubenburg i. Gr., Karalstr. 11.
"	Ernst Studtschid	—	Quaburg, Wirttenberg.
1870	Friedrich Gilers	—	Murk, Ditt., Georgstr. 72.
1871	Geinrich Oberle	—	Ubenmehren b. Gafel.
1872	Paul Werblaff	—	Gamburg 39, Dorochewer. 182 Hp.
"	Seb. Schmidt	—	Stutgart, Raulsstr. 70, II.
1874	Dr. Carl Sedell	7	Gamburg 20, Martinstr. 41.
1875	Wlil. Sub (im Ruhestand)	—	Berlin-Feagl, Schloßstr. 41.
"	Ernst Schmidt (im Ruhestand)	—	Mielefeld, Zeudurgerstr. 28 b.
1876	E. S. Scharfsmid (a. M. u. a.)	—	Mielefeld i. Rommer.
"	Dr. H. Gustav Sauter	20	Kranfrut a. W., Dinnwimer Sambstr. 180.
1878	E. Geinr. Sauter	15	Bremen, Moröstr. 78.

Jahr seit dem	Namen der Prediger:	wo viel Jahre auf demselben Sitze:	Wohnort:
1878	Diebrich Rohr	4	Dannover, Wilsberstr. 5, I.
1880	Engelbert Wundertsch	2	Bresden A., Feldherrenstr. 44.
1885	F. W. Berny Gaale	3	Kolberg, Schillerstr. 16.
1886	Wolff Schille	4	Döberburg i. Gr., Friedensstr. 4.
"	August Bendigen	2	Halle a. S., Schillerstr. 49 II.
"	Emund G. Wimmer	4	Berlin SW., Unterstr. 5/6.
1887	W. Georg Kramer	4	Bismarck i. Bühr., Meue-Str. 2.
1888	August Hillner	2	Slodan, Bögstr. 2.
1890	Stephan von Böhr	1	London E., 223 Bardsell Road, Limehouse.
"	Geinmann 981tger	2	Bwidan, Mladarstr. 3.
"	Robert Wendert	2	Berlin-Schöneberg, Wollf-Raulsstr. 3 IV.
"	Geinrich Barfenmeyer	1	Stargard, Raberstr. 31.
1891	Geinmann Schmeyer	2	Stettin, Deutsche-Str. 48.
"	Carl Gindner	1	Veypig, Mladarstr. 61 III.
"	Geinrich Müllinghöfer	6	Königsberg i. Pr., Unterhöberberg 72.
1892	Geinmann O. W. Meyer	2	Senobrid i. Pr., Sotterstr. 99 II.
1893	Diebrich Bergmann	5	Bwidan, Georgenstr. I.
1894	Bernhard Reip	2	Bielefeld i. Pr., Bernmannstr. 24.
"	Friedrich Pfeiler	4	Bresden A., Bernmannstr. 10, II.
1895	Richard Stammbohr	7	Neu-Stuppin, Stowigstr. 51.
"	Geinrich Klante	2	Berlin-Siegth, Raulsstr. 5, II.
"	Johannes Silber	4	Bera, Schillerstr. 3.
"	Bernhard Schröder	4	Bremen, Moröstr. 78, III.
"	O. Paul Wengel	1	Brandberg i. Ergeb., Rabuhöfer. 11.
"	Mittelmann Marthes	2	Kassel, Schillerstr. 21.
1896	Johannes Schmale	2	Mladoburg, Kaiser-Friedrichstr. 29 II.
"	Wolff v. Witten	6	Gamburg 22, Seifenstr. 34.
"	Arthur Boigt	5	Neudoo, Hof-Magnumstr., Offiziersb.
"	Bernh. Bartmerer	6	Murk, Ditt., Jungelstr. 28.
"	Geinrich Schödel	2	Grög i. Pr., Quenterstr. 3.
1897	Paul W. Diebs	2	Königsberg i. Pr.-Genuch, Scherbenstr. 9.
"	Kirchen Masnuffen	4	Que i. Ergeb.
"	Meinhold Herich (i. Ruhestand)	1	Werdau i. S., Wilsberstr. 9.
1898	Johannes Eben	4	Geinmann i. S., Raberstr. 30.
1899	Geinmann Geinmer	6	Sotz-Neinboort bei Grögth.
1900	Mittelmann Meyer	6	Boemede i. Ubenburg.
"	Johannes Ritter	3	Gamburg 30, Mendrovöstr. 43.
1902	Wag Stemmler	2	Brennerbaen, Elm Sed 200.
"	Nicolaus Coob	2	Reidenbach i. Bgl., Johannesstr. 11.
"	Friedrich Spiegel	6	Wlanen i. Pr., Wilsstr. 1.
1903	Karl Sahn (im Ruhestand)	—	Mittlingen II., Schulstr. 25.
"	Walter Meinhöber	4	Schwarzenberg i. Ergeb.
"	Johannes Wreter	2	Stargard i. Pommer., Wilsstr. 17 II.
1904	Richard Goldschuber	1	Wistan i. Schw., Schulstr. 130 B.
"	Wendung Mabebed	1	Gamburg 5, Rickowweg 15, I.
1905	Ernst Boigt	1	Paltenstein i. Böggl., Stionsstr. 4.
"	Georg Durbia	2	Kolmar i. Pr.
1906	Meinhold Dagenlöb	1	Danzig, Mäthlerkaffe I.
1907	Ernst Sella	2	Miel, Wimmerstr. 33 I.
"	Georg Durbia	2	Delantz i. Böggl., Friedrichstr. 23.
"	Meinhold Dagenlöb	1	Delmenhorst i. Ubenbg.
"	Georg Durbia	2	Delmenhorst i. Ubenbg.
"	Meinhold Dagenlöb	1	Schwarzenberg i. Schw.
"	Georg Durbia	2	Bremen, Georgstr. 59.
"	Meinhold Dagenlöb	1	Grögth, Meuf i. R.
"	Ernst Sella	2	Wollnow i. Pommer.

Wann und wo gehalten:	Namen der Prediger:	Stiziel Gahre auf benutzten Platte:	wohinort:
1907	M. Hugo Georgi	2	Schönhebe i. Erzgeb.
"	Johannes Mohr	1	Strehlau, Pfarramtstr. 7 III.
"	Albert J. Ehrlich	2	Berlin O., Sülferstr. 14/15.
"	Konstantin Kalanitz	2	Schleib, Neuh i. g.
"	Arthur Bonkowski	5	Sönigberg i. Kr., Sollegienstr. 3.
"	Dito Schneider	2	Gottbus, Sülferstr. 41.
"	Bernann Melle	3	Neudorf i. Erzgeb.
1908	Albert E. Smorob	4	Mohemisch i. S., Bergstr. 189, D.
"	Robert Schulz	2	Stenach i. Kr., Sophienstr. 91.
1909	Karl Sticker	1	Rauter i. Sachl.
"	Wlag Hahob	1	Stenach i. Erzgeb.
"	Gottlieb Jetter	2	Brandenburg, Gartenstr. 21.
"	Alfons Pracht	1	Katolaba, Neu-Romm, Wisnawd-Mrkspitel.
1910	F. Friedrich Klein	1	Oberplanitz i. Sachl., Weststr. 9.
"	F. Frieder Jethner	2	Burtharbisdorf bei Chemnitz.
"	Ernst D. Bräunlich	2	Geer, Dittz, Mühlstr.
1911	H. Alfred Günther	2	Ziffitz, Minger 4b II.
"	Leo H. Reinisch	1	Neuen O. 5, Mühlstr. 25 I.
1912	Karl G. Ritzelmann	3	Pöpsow i. Sachl.
"	Albert E. Schmahl	1	Berlin NW. 5, Maschinenwerstr. 24 p.
"	Fritz M. Dittz	3	Stenbung, Schloßstr. 31.
1913	Strang S. M. Zuber	1	Stittingen, Sumterstr. 57 I.
"	Max Adolf Meigel	2	Stittingen, Obere Kapelle 1 I.
"	Willy Max Meibing	1	Meinsdorf bei Jonsdau i. S., 81 a.
1914	Max Arnold	1	Megehad a. b. Meier, Schmale Straße 1 b.
"	Max Alfred Hammer	1	Siegnitz, Poststr. 12 II.
"	Richard R. D. Huhle	1	Neudöhlen-Berlin, Gumnulstraße 9.

**Im Prediger-Seminar.**

	Stiziel Gahre im Prediger-Seminar	Stanzfurt a. M., Gimmpeiner Landstr. 180.
M. Schneider	4	"
E. Straupner	4	"
Bruno Schubert	4	"
H. Juchoff	3	"
M. Leonhardt	3	"
Bernhard Bogelang	2	"
Willy Meiers	2	"
Karl Bernberg	2	"
Johs. Oskar Strimmer	1	"
Willy Albin Bagler	1	"
Geor. Alb. Maltzes	1	"
Alfred Klingeis	1	"
Joh. D. Fritz Bierwirth	1	"

**Gehilfen im Predigtamt.**

Ernst Scholz, Schulzehn. R. Maasob, Meersdorf i. D.

**Konferenz von Süddeutschland.**

Wann und wo gehalten:	Namen der Prediger:	Stiziel Gahre auf benutzten Platte:	wohinort:
1861	M. Gerhard Strunz (emer.)	1	1833. Oberbung i. Gr., Kanalstr. 11.
1863	Christiam Raith (emer.)	1	1836. Kanalstr. i. 9, Wisnawdstr. 45.
1866	Johannes Spille (emer.)	1	1837. Einbelfingen, Mürttemberg.
1867	Heinrich Mann (emer.)	10	1841. Stanzfurt a. M., Am Pfeiffing 21.
1872	Wolff Schapp	2	1845. Schornborn, Mürttemberg.
1873	Wolff Schapp	5	1848. Mürttemberg, Mürttemberg.
1874	Karl Burthard sen. (emer.)	18	1846. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Germann Schupp (emer.)	18	1846. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Gottfried Meißner (emer.)	6	1847. Mürttemberg, Mürttemberg.
1875	Karl Ulrich	18	1850. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Christiam Schwart (emer.)	18	1850. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Karl G. Ritzelmann	2	1853. Mürttemberg, Mürttemberg.
1876	Karl Kaufmann	3	1853. Mürttemberg, Mürttemberg.
1877	Johannes Maß (emer.)	5	1848. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Friedrich Meißner	2	1856. Mürttemberg, Mürttemberg.
1878	Christiam Schupp (emer.)	8	1854. Mürttemberg, Mürttemberg.
1880	Konrad Maß	2	1849. Mürttemberg, Mürttemberg.
1881	Willy Meißner (emer.)	2	1853. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Ernst Meißner	3	1851. Mürttemberg, Mürttemberg.
1882	Friedrich Meißner	3	1856. Mürttemberg, Mürttemberg.
1883	Willy Meißner & Söhner	3	1861. Mürttemberg, Mürttemberg.
1884	D. Robert Meißner	1	1858. Mürttemberg, Mürttemberg.
1885	Wolfgang Meißner	1	1851. Mürttemberg, Mürttemberg.
1886	Wolfgang Meißner	6	1855. Mürttemberg, Mürttemberg.
1887	Richard Meißner	2	1858. Mürttemberg, Mürttemberg.
1888	Dr. Emil Meißner	6	1863. Mürttemberg, Mürttemberg.
1889	Wolfgang Meißner	17	1864. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Wolfgang Meißner	2	1858. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Wolfgang Meißner	4	1864. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Wolfgang Meißner	1	1863. Mürttemberg, Mürttemberg.
1890	Willy Meißner	3	1865. Mürttemberg, Mürttemberg.
1891	Karl Meißner	3	1868. Mürttemberg, Mürttemberg.
1892	Karl Meißner	3	1862. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Emmel Meißner	4	1865. Mürttemberg, Mürttemberg.
1893	Christiam Meißner	5	1871. Mürttemberg, Mürttemberg.
1894	Willy Meißner	19	1871. Mürttemberg, Mürttemberg.
1895	Willy Meißner	5	1866. Mürttemberg, Mürttemberg.
1896	Willy Meißner	2	1864. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Willy Meißner	2	1871. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Willy Meißner	1	1874. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Willy Meißner	1	1874. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Willy Meißner	2	1873. Mürttemberg, Mürttemberg.
"	Willy Meißner	4	1868. Mürttemberg, Mürttemberg.

Man und Name	Namen der Kirchler	Missionen- Gebiet auf dem sie arbeiten	geburt jahr
1896. August Müller	1. 1871. Galm, Birttemberg.	Birttemberg.	1871
1897. Martin Reichert	6. 1867. Gemshelm, Birttemberg.	Birttemberg.	1867
" Georg Rod	2. 1868. Bismmenen, Birttemberg.	Birttemberg.	1868
" Georg Kretsch	5. 1872. Frankfurt a. M., Merianplatz 13.	Birttemberg.	1872
" Karl Oberer	4. 1871. Bism, Saffstr. 58, III.	Birttemberg.	1871
" August Bernikel	2. 1868. Ulm a. D., Schillerstr. 28.	Birttemberg.	1868
" Karl Langner	4. 1872. Mambel bei Kreuznach.	Birttemberg.	1872
" Theophil Mann	5. 1872. Frankfurt a. M., Simeonstr. 150.	Birttemberg.	1872
1898. Gottlieb Meier	4. 1870. Saarbrücken, Sömannstr. 9.	Birttemberg.	1870
1899. Jakob Schmeiser	3. 1870. Weiskirch, Birttemberg.	Birttemberg.	1870
" Karl Zahne	6. 1873. Nagold, Birttemberg, "Hilgerstraße".	Birttemberg.	1873
" Jakob Rödel	7. 1853. Weiskirch, Birttemberg.	Birttemberg.	1853
1900. Albert Trins	7. 1872. Kolmar i. E., Goldbergstr. 7.	Birttemberg.	1872
1901. Ferdinand Meindauer	4. 1872. Neuenbürg, Birttemberg.	Birttemberg.	1872
" Ernst Müller	4. 1875. Gersheim, Birttemberg.	Birttemberg.	1875
" Theophil Gebhardt	3. 1876. Mittenfeld, Birttemberg.	Birttemberg.	1876
" Theodor Hübner	1. 1876. Mieslach, Baden.	Birttemberg.	1876
1902. Alexander Goebel	4. 1877. Friedrichsdorf im Taunus.	Birttemberg.	1877
" Heinrich Koch	5. 1876. Friedingen, Birttemberg.	Birttemberg.	1876
" Philipp Steuerwald	1. 1874. Birmensfeld, Birttemberg.	Birttemberg.	1874
1903. Georg Richter	3. 1871. Simmern, Sungsgr. Bahnhofstr. 492.	Birttemberg.	1871
" Jakob Schneider	2. 1877. Mittenberg, Kohlenstraße 11.	Birttemberg.	1877
" Karl Giese	3. 1878. Leyringen, Birttemberg.	Birttemberg.	1878
1904. Julius Ströbele	3. 1877. Dethron a. M., Karstr. 15.	Birttemberg.	1877
" Christian Meis	6. 1877. Gagsenmaue, Seew, Seuch-Sanna	Birttemberg.	1877
" Albert Grefke	3. 1877. Schwabburg, Pfaffenstr. 6.	Birttemberg.	1877
" Karl Runde	4. 1876. Weiskirch, Muggstr. 59.	Birttemberg.	1876
1905. Karl Schmidt	5. 1877. Ralsau, Sismar-Mischel, Neu-Sonnenm.	Birttemberg.	1877
" W. Griese	3. 1876. Neunfing. St. Erer, Sragantstr. 1.	Birttemberg.	1876
" R. Albert Reuner	3. 1879. Klosterbach, Birttemberg.	Birttemberg.	1879
" Carl F. Birtendorf jun.	1. 1881. Kreuznach, Mithofstr. 18.	Birttemberg.	1881
" Wilhelm Gais	5. 1879. Münden, Grundhofstr. 31, III.	Birttemberg.	1879
1906. Wilhelm Stray	4. 1878. Ruchang, Birttemberg, Kronenstr. 28.	Birttemberg.	1878
1906. Gottlieb Schmidt	7. 1877. Neuhütten, Birttemberg.	Birttemberg.	1877
" Wilhelm Eber	5. 1880. Efenbach a. M., Bismfeldstr. 15.	Birttemberg.	1880
" Andreas Liebhöffer	5. 1876. Gelnhausen, Pfaffen, Frankfurtstr. 56.	Birttemberg.	1876
" Andreas Frey	2. 1877. Madingen, Birt., Miffionshaus.	Birttemberg.	1877
" Paul Müll.	2. 1881. Hof i. Sporn, Schöngr. 15.	Birttemberg.	1881
" Otto Jetter	1. 1880. Kreuzstr. Hof Eberfeld, Birt.	Birttemberg.	1880
1907. Hermann Dugoll	1. 1880. Ellenburg, Pfaffen, Dantenstr. 22.	Birttemberg.	1880
" August Koch	3. 1881. Gogean i. E., Kornmarkt 15.	Birttemberg.	1881
" Alexander Fröh	3. 1881. Diefelhof, Miller-Mühle 239, I.	Birttemberg.	1881
" Ernst Lang	2. 1882. Dinnarsheim, Birt., Sismar-Mischel.	Birttemberg.	1882
1908. Kurt Albert Bengel	4. 1882. Hals Nannstau, Neu-Miedlenburg.	Birttemberg.	1882
" Ernst Bütcher	3. 1884. Ono, Neu-Miedlenburg, Sismar-Mischel.	Birttemberg.	1884
1909. Theobald Stoffer	3. 1887. Weiskirch, Birttemberg, Mischel.	Birttemberg.	1887
" Georg Weiffel	4. 1880. Freudenbach, Birttemberg.	Birttemberg.	1880
" Emil Streuninger	1. 1882. Madingen, Birttemberg.	Birttemberg.	1882
1910. Otto Reumann	1. 1886. Schwab. Goll, Birttemberg.	Birttemberg.	1886
" Dr. Paulus Stauffmann	1. 1886. Mambel, Birtstr. 15.	Birttemberg.	1886
" Bernhard Sommer	1. 1884. Magsburg D., Zombachstr. 198.	Birttemberg.	1884
" Ernst Kralob	2. 1884. Mambel, Birttemberg.	Birttemberg.	1884
" Gottlob Frey	2. 1881. Gottenweiler bei Ruchang, Birt.	Birttemberg.	1881
" Paulus Scharpf	1. 1885. Spornburg, Birttemberg, Mithofstr. 15.	Birttemberg.	1885
1913. Otto Streuninger	3. 1887. Madingen a. M., Birt., Saffstr. 13.	Birttemberg.	1887
" Christian B. Malle	3. 1887. Ruchang, Birt., Kronenstr. 35.	Birttemberg.	1887

Man und Name	Namen der Kirchler	Missionen- Gebiet auf dem sie arbeiten	geburt jahr
1912. Richard Schopf	2. 1887. Mittenberg, Gabelstr. 78.	Birttemberg.	1887
1913. Friedrich Gemmer	2. 1886. Gelingen a. M., Urbonstr. 4.	Birttemberg.	1886
" August Müller	2. 18-5. Gelingen, Meuestr. 43.	Birttemberg.	18-5
" Johannes Berler	2. 1889. Kolmar i. E.	Birttemberg.	1889
" Otto G. Schuppel	2. 1888. Kirchberg a. M., Birttemberg.	Birttemberg.	1888
1914. Max Breuninger	1. 1885. Bismmenen, Birttemberg.	Birttemberg.	1885
" Friedrich Burt	1. 1886. Galm, Birttemberg.	Birttemberg.	1886
" Friedrich David	1. 1887. Weiskirch.	Birttemberg.	1887
" Jakob Eiser	1. 1890. Morsheim, Mittenberg.	Birttemberg.	1890
" Friedrich Gulekntz (emer.)	1849. Gemshelm, Birttemberg.	Birttemberg.	1849
Friedrich Klemm (emer.)	1839. Gappenhoch, D. M. Dethron a. M.	Birttemberg.	1839

Gebilfen im Predigamt.

Wilhelm Rödel, Mambel, Birttemberg.

Im Prediger-Seminar.

Man und Name	Namen der Kirchler	Missionen- Gebiet auf dem sie arbeiten	geburt jahr
Heinrich Gauer	4. Frankfurt a. M., Simeonstr. 180.	Birttemberg.	1880
Wolfgang Müller	3. " " " " " "	Birttemberg.	"
Ernst Dreher	3. " " " " " "	Birttemberg.	"
Wilhelm Goll	2. " " " " " "	Birttemberg.	"
Gustav Tren	2. " " " " " "	Birttemberg.	"
Carl Schmitt	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
Gustav Bendinga	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
Richard Sner	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
Karl Giese	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
Julius Meigai	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
Heinrich Eder	1. " " " " " "	Birttemberg.	"

Konferenz von der Schweiz.

Man und Name	Namen der Kirchler	Missionen- Gebiet auf dem sie arbeiten	geburt jahr
1861. G. Obina (superan.)	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
1866. F. Zeppler (superan.)	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
1869. F. Peter (superan.)	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
1874. G. Dürle (superan.)	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
1877. G. Koller (superan.)	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
1879. G. Betti (superan.)	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
1880. G. II. Subertrann	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
1880. G. Bär (superan.)	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
1882. G. Suber	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
1883. G. Erlicher	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
1883. G. Spöri	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
1884. G. M. Gut	1. " " " " " "	Birttemberg.	"
1897. G. M. Gerd	1. " " " " " "	Birttemberg.	"



Agitur ins amt getreten:	Namen der Verehrer:	Mitglied Jahre auf beimpfenden Stelle:	Wohnort:
1889...	E. Stenhard	16	Büsch 4, Rabenerstr. 69.
"	M. Gunstler	7	Neuchâtel, rue de Beaux-Arts 11.
"	M. B. Richter	1	Büsch 1.
1890...	M. Klein	3	Büsch 4, Romandstr. 35.
"	Chr. Snell	7	Dorsan, St. Mispensell.
"	G. Suter	3	Dorsan, St. Mispensell.
1891...	F. Dimpliger	6	Borgen, St. Büsch.
1892...	M. Stenhard	3	Büsch 1, auf der Mauer 17.
"	M. Kohrer	6	Uster, St. Büsch.
"	M. Heringer	6	Winterthur, St. Georgenstr. 61.
"	Dr. Th. F. Stobener	1	St. Gallen, Wasserstr. 21.
1893...	E. M. Bauer	6	Biel, Minderstr. 17.
"	R. Donnegger	2	Desslon, St. Büsch.
1894...	G. M. Harquardt	9	Masel, Wallstr. 12.
"	D. Büsch	2	Molliswil, St. Büsch.
"	Charles Schiele	1	Bern, Zoupenstr. 13.
1895...	G. Silber	2	Niederuzwil, St. St. Gallen.
1896...	Dr. M. G. Grob	6	Bern, Zeltweg 23
"	M. Kägi (suspensus)	2	Solothurn, Miltstr. 26.
1898...	M. Bühler	2	Böningen, Zurathstr.
1899...	F. Baugarter	3	Edlisshausen, Friedenstr.
"	M. Magatti	3	Isolbiel, St. Büsch
1900...	E. Zürcher	3	Genève, rue Calvin 12.
1901...	M. Stiel	4	Biltsch, St. Büsch.
1902...	R. Silber	5	Lenzburg, St. Margau.
"	M. Witter	2	Büsch, Staufacherstr. 54.
"	M. Donnegger	2	Luzernthal, St. Büsch.
1903...	M. Hof	2	Reven.
1904...	M. Allenbach	2	St. Gallen, Baletland.
"	M. Gold	3	La Chaux-de-Fonds, rue du Progrès 36.
1906...	G. Büchi	6	Griffitten, St. Thurgau.
1907...	G. Steffen	6	Mehmet, St. St. Gallen.
"	M. Schüpp	3	Marian, Bergstr.
1908...	D. Brändler	2	Songnan, St. Bern.
"	M. Keller	3	Opf. St. Bern.
1909...	M. Sirkel	5	St. Smler, St. Bern.
1909...	E. Kohler	5	Siganau, St. Bern.
1910...	R. Stöhl	2	Büsch 7, Mühlbachstr. 150.
1911...	M. Raebich	3	Widen, Seminarstr. 21
"	D. Kohler	2	Widen, Seminarstr. 17.
"	M. Zandinger	2	Edlisshausen, Friedenstr.
"	M. Deb.	1	Uster, St. Straubhüben.
1912...	D. Manner	2	ggdswiswil, St. Büsch.
1913...	M. Spörri	1	Krauentfeld,
"	St. Blaser	2	Winterthur, Kapelle Grenzstr. 17
"	M. Hub	2	Mehmet.
1914...	Chr. Jung	1	Stein a. M.
1915...	E. Gub	1	Büsch 2.
"	R. Gubler	1	Bern.
"	E. Bölling	1	Bern.